



Initiative ergreifen ●●●●●

Bürger machen Stadt.



Projektdokumentation

20 Jahre Bürger machen Stadt

Bearbeitungsstand Februar 2020

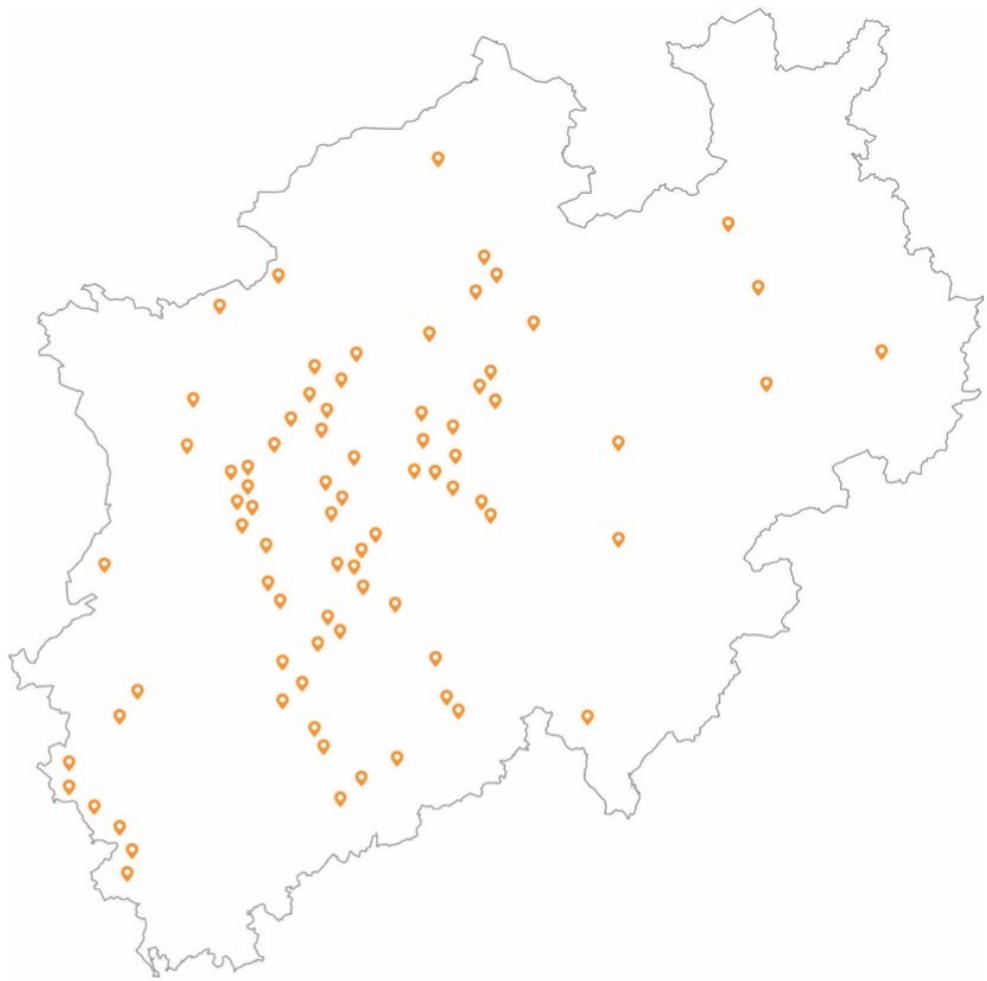
Einleitung

Das Förder- und Qualifizierungsangebot **„Initiative ergreifen“** des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung (MHKBG) des Landes Nordrhein-Westfalen kann inzwischen auf viele erfolgreiche Jahre der Projektberatung, -begleitung und -realisierung zurückschauen. „Initiative ergreifen“ unterstützt und begleitet **bürgerschaftlich-zivilgesellschaftliche Projektträger**, die als Akteure in der Stadterneuerung aktiv sind.

Charakteristisch für „Initiative ergreifen“-Projekte ist immer die Integration ganz unterschiedlicher Handlungsbereiche und Generationen in einem konkreten Projekt, denn bei „Initiative ergreifen“ stehen neben baulich-räumlichen Zielen und der **„Investition in Steine“** immer auch **„Investitionen in Köpfe“ im Mittelpunkt**. Dadurch entsteht die Möglichkeit, dass bürgerschaftlich-zivilgesellschaftlich getragene Projekte ausführender Teil einer Neugestaltung ihrer Stadt, ihres Viertels, ihres Quartiers werden und sich die Projektträger in Verantwortung für die Quartiers- und Stadtteilentwicklung einbringen.

In den vergangenen Jahren wurden **landesweit über 80 „Initiative ergreifen“-Projekte** realisiert, die heute größtenteils erfolgreich in bürgerschaftlicher Trägerschaft betrieben werden. Dabei handelt es sich um Bürgerzentren und Kulturzentren, zunehmend auch kreativwirtschaftliche Zentren, die neue Infrastrukturen in unseren Städten aufbauen sowie wichtige gemeinwohlorientierte Beiträge für lebendige städtische Gemeinwesen leisten. Auch Nachbarschaftshäuser, kleine Bürgerhäuser oder Stadtteilzentren für neue oder anders organisierte örtliche soziale Infrastrukturen in Stadtteilen oder Nachbarschaften gehören mit zu den „Initiative ergreifen“-Projekten ebenso wie Projekte zur Bewahrung des kulturellen Erbes mit hohen Potenzialen des Engagements für örtliche Begegnung und historische Ortsidentitäten.

Auf den folgenden Seiten sind diese über 80 erfolgreiche „Initiative ergreifen“-Projekte mit ihren wichtigsten Informationen und zentralen Merkmale zusammengefasst und dokumentiert.



UMGESETZTE PROJEKTE UND PROJEKTE IN DER QUALIFIZIERUNG

1. **Burg Frankenberg, Aachen**
2. **Kunst und Kultur im Köpfchen - KuKuK, Aachen,**
3. **GUT! Branderhof, Aachen**
4. **Fischereimuseum, Troisdorf - Bergheim**
5. **Kontakt- und Beratungsstelle, Bergkamen**
6. **Haus am Müllestumpe, Bonn**
7. **Malakoffturm Prosper II, Bottrop**
8. **Kultur- und Begegnungszentrum Niedermühle, Büren**
9. **AGORA Kulturzentrum Zeche Ickern, Castrop-Rauxel**
10. **Parkbad Süd, Castrop-Rauxel**
11. **Marienschule, Castrop-Rauxel**
12. **Ledigenheim Lohberg, Dinslaken**
13. **Zechenwerkstatt Lohberg, Dinslaken**
14. **Doppelfördermaschinenhaus Zeche Fürst Leopold, Dorsten**
15. **Depot, Dortmund**
16. **Mütterzentrum, Dortmund**
17. **Siedlung Fürst Hardenberg, Dortmund**
18. **domicil, Dortmund**
19. **Begegnungsstätte Kirche Deusen , Dortmund**
20. **PULSSCHLAG - Bürgerhaus Dorstfeld, Dortmund**
21. **Goerdeler Park, Duisburg-Düsseldorf**
22. **Bürger- und Kulturzentrum Oberhof, Duisburg-Beeck**
23. **Internationales Handelszentrum Marxloh, Duisburg**
24. **Begegnungsstätte in der Moschee Marxloh, Duisburg**
25. **Bürgerpavillon Mariaweiler, Düren**
26. **Becker und Funck, Düren**
27. **Hell-GA, Düsseldorf-Garath**
28. **Initiativ-Haus Bavierpark, Erkrath**

29. Alter Bahnhof Kettwig, Essen
30. KD 11/13, Essen
31. Mitmach-Museum Upn Hoff, Everswinkel
32. Bonni Stadtteilzentrum, Gelsenkirchen-Hassel
33. Consol Theater, Gelsenkirchen
34. Haus der Freundschaft, Gelsenkirchen
35. Hugo Schacht 2, Gelsenkirchen
36. Kulturbahnhof, Hamm
37. Hof Wessels, Herten
38. Frauenkommunikationszentrum e.V., Herzogenrath
39. Grube Adolf, Herzogenrath-Merkstein
40. Forum Jacob Pins, Höxter
41. Kulturspeicher Dörenthe, Ibbenbüren
42. Familienbande-Familiennetzwerk Kamen e.V., Kamen
43. Kalscheurer Weg, Köln
44. Quartierszentrum Escher Straße 304, Köln
45. Stadtteilzentrum Canyon, Köln-Chorweiler
46. Technikmuseum Freudenberg, Kreis Siegen Wittgenstein
47. Kulturausbesserungswerk KAW, Leverkusen
48. Schiffsbrücke Wuppermündung, Leverkusen
49. Kulturbahnhof Löhne, Löhne
50. SchulenBauenPartnerschaften - Maas-Rhein Region
51. Markes Haus, Meschede-Eversberg
52. Barfußpfad im Jungbornpark, Moers
53. ATRIUM, Münster-Kinderhaus, Münster
54. B-Side, Münster
55. RiWeTho, Oberhausen
56. Kultur im Turm (K.i.T. e.V.), Oberhausen
57. Unser Leohaus, Olfen

58. ins blaue Honsberg, Remscheid
59. Bergischer Ring, Remscheid-Solingen-Wuppertal
60. Kulturschmiede, Fröndenberg an der Ruhr
61. Rohrmeisterei, Schwerte
62. Rund um St. Viktor, Schwerte
63. TonART Musikkapelle, Südlohn
64. Circus Travados, Unna
65. Alte Molkerei, Velen
66. Königsburg, Viersen-Süchteln
67. Kultur- und Eventzentrum BahnhofWerl, Werl
68. Bürger- und Kulturzentrum kabelmetal, Windeck-Schladern
69. Alte Drahtzieherei, Wipperfürth
70. Utopiastadt im Mirker Bahnhof, Wuppertal
71. Gemeinschaftshaus Siedlung Lüntenbeck, Wuppertal-Vohwinkel

WEITERE PROJEKTE IN DER BEARBEITUNG

72. Jägerhof, Bergneustadt
73. Alte Mühle Wiehl, Bielstein
74. Kulturhaus, Bielefeld
75. LutherLAB, Bochum Langendreer
76. Viktoriaviertel, Bonn
77. Kultur- und Nachbarschaftszentrum, Kleve
78. Freischwimmer, Krefeld
79. kulturhof kalk, Köln
80. Raum 13, Köln
81. Kunsthaus, Mühlheim
82. We love Warstein, Warstein
83. Mirker Bad, Wuppertal
84. Stadtkultur Bund, Wülfrath

**UMGESETZTE
PROJEKTE
UND
PROJEKTE IN DER
QUALIFIZIERUNG**

1. Burg Frankenberg, Aachen

Frankenb(u)erger e.V.

Projektbausteine

- Bürger- und Kulturzentrum mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten, in welchem stadtteilbezogene, kulturelle, soziale und gemeinnützige Aktivitäten entfaltet werden und damit ein Begegnungs- und Veranstaltungsort für das Frankenerger Viertel entstanden ist
- Neben dem Erhalt des stadtteilprägenden Denkmals Burg Frankenberg wird das kulturelle Profil um Ausstellungs-, Kleinkunst- und saisonale Theaterangebote lokaler und regionaler Kulturschaffender ergänzt
- Die Burg wird insbesondere ortsansässigen Unternehmen für Seminare und Tagungen zur Verfügung gestellt
- Zur Belebung des Standortes ist perspektivisch eine kleine professionelle Gastronomie vorgesehen

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Die Burg ist durch den Erhalt und den Ausbau weiter als zentraler Ort in den Stadtraum des Frankenerger Viertels integriert und ist inzwischen ein wichtiger Ort für zahlreiche Kulturschaffende aus dem Frankenerger Viertel und der Stadt Aachen.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Der Verein erhält das Denkmal Frankenburg durch die öffentliche Nutzung als Bürgerzentrum.

Im Projekt werden regelmäßig Kulturveranstaltungen, Theater, Ausstellungen, stadtteilbezogene Veranstaltungen für Jung bis Alt umgesetzt. Die qualitätsvollen Kultur- und Ausstellungsangebote werden von der Bevölkerung sehr gut angenommen.

Die Burg wird von vielen Bürgern im Kontext von Veranstaltungen besucht und insbesondere von den Bewohnern aus dem Frankenerger Viertel als der zentrale, lebendige Treffpunkt genutzt.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: 20

Professionelle Kräfte: Aktuell halbe Stelle und Aufwandsentschädigungen



Förderempfehlung Beirat: 2009

Bewilligung: 2010

bauliche Realisierung: 2011-2014

Betrieb seit: 2015

Weitere Informationen:

<http://www.frankenbuerger.de>

2. Kunst und Kultur im Köpfchen - KuKuK, Aachen,

KuKuK e.V.

Projektbausteine

- Lebendige Präsentation eines zeitgeschichtlichen Ortes, touristischer Ausflugsort, Basisstation für geschichtliche und naturräumliche Erkundungen sowie außerschulischer Lernort
- Kulturveranstaltungsort mit Cafébar und großer Terrasse

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Der Verein KuKuK hat an der ehemaligen Grenzstation „Köpfchen“, am Grenzübergang Aachen (D)/ Raeren (B) einen authentischen Ort zur „grenzüberschreitenden Verbindung“ etabliert und dort Grenzgeschichte, Grenzthematik und Grenzproblematik nachhaltig erfahrbar gemacht.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Mit der Projektrealisierung ist nicht nur die Wiedernutzbarmachung des deutschen Zollhauses gelungen, sondern ein lebendiger zeitgeschichtlicher Ort entstanden, der Kunst und Kultur, Geschichte, Lernort, Natur und touristisch-freizeitliche Anliegen über die Grenzen hinweg miteinander verbindet.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Konzerte, Kino, Lesungen, Theater, Tanzevents, Ausstellungen, Führungen, Künstlerwerkstätten, Workshops und Märkte. Diese werden im Schnitt von 25 - 300 Personen besucht.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: 25

Professionelle Kräfte: 1 Angestellte Bürokoordinationskraft



Förderempfehlung Beirat: 2007

Bewilligung: 2008

bauliche Realisierung: 2008-2009

Betrieb seit: 2009

Weitere Informationen:

<https://kukukandergrenze.de>

3. GUT! Branderhof, Aachen

GUT! Branderhof e. V.

Projektbausteine

- Umnutzung einer denkmalgeschützten Hofanlage als Nachbarschafts-, Kultur- und Begegnungszentrum
- Raum für Begegnung im Stadtteil
- Ort für kulturelle und stadtteilbezogene Eigen- und Fremdveranstaltungen
- Plattform für Burtscheider Vereine, Gruppen und Initiativen

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Das Projekt beinhaltet: Modellhaftes ISEK (präventiver Ansatz), Projektergänzung mit Wohngruppen auf städtischem Grundstück, eine breite bürgerschaftliche und zivilgesellschaftliche Trägerschaft in enger Kooperation mit der Stadt Aachen, einen zentralen Begegnungsort für das Quartier (von Nachbarschaft / Gemeinschaft, generationenübergreifender Ort). Es bildet insbesondere vor Hintergrund des demografischen Wandels eine integrative, neue soziale Infrastruktur.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Bewohner Burtscheids sind vornehmlich alt und leben häufig alleine (66%). Für diese Menschen fehlt in diesem Viertel ein Ort der Begegnung für alle Generationen und Kulturen. Mit dem Projekt wird für die Nachbarschaft und die vorhandenen sozialen und (inter-)kulturellen Netzwerke ein dauerhafter, lebendiger, generationsübergreifender Ort der Begegnung geschaffen.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Nachbarschaftshilfe, Erzähl- und Spieleabende, Gemeinschaftliches Kochen, Repair-Café und Bike-Kitchen, saisonale Nachbarschaftsfeste (Weihnachts-, Oster-, Erntedankfeste). Diese werden im Schnitt von 20 - 200 Personen besucht.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: 30-40 Personen (im Testbetrieb)



Förderempfehlung Beirat: 2019

Bewilligung: steht noch aus

Das Projekt befindet sich im Übergang von der Projektqualifizierung zur Projektumsetzung. Gleichzeitig befindet es sich aber auch im Testbetrieb und nutzt einige Räume im Provisorium.

Weitere Informationen:
www.gutbranderhof.de

4. Fischereimuseum, Troisdorf - Bergheim

Fischereibruderschaft, Förderverein, Bürgerstiftung
(Kooperation mit Stadt Troisdorf, Rhein-Sieg-Kreis, NRW-Stiftung)

Projektbausteine

- Umbau/Neubau einer neuen Infrastruktur am Discholls (Siegdelta und Siegmündung in den Rhein) mit Fischereimuseum und Basisstation für den regionalen Tourismus
- Fischereimuseum zur Darstellung der über 1000-jährigen örtlichen Fischereibruderschaft, der Süßwasserfische der Sieg, des Ökosystems im Siegdelta
- Besucherzentrum als Basisstation für Radfahrer, Spaziergänger und Wanderer und Besucher des sensiblen Ökosystems im Sieg-Delta
- Einbindung in die Regionale 2010 (Grünes C, Rheinquerung Mondorfer Fähre)

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Die traditionelle Fischerei-Bruderschaft unterhält am Ortsrand von Bergheim und am unmittelbaren Rand des Sieg-Deltas mit Hauptlauf und Altarmen der Sieg seit den 1980er Jahren ein Gebäude mit Ausstellungsgegenständen zur Bruderschaft und zum Flussfischfang. Durch die Förderung wurde das Museum vergrößert und als Seminar- und außerschulischer Lernort ausgebaut.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Der Verein möchte das Museum weiterentwickeln und „vererbtes“ Wissen und die lange Tradition der Fischereiwirtschaft weitergeben.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: der Regelbetrieb des Museums, Kulturveranstaltungen, außerschulische Bildungsveranstaltungen, kleine private Feiern und Kindergeburtstage.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: 10

Professionelle Kräfte: 1 Honorarkraft und 1 Aushilfskraft



Förderempfehlung Beirat: 2006

Bewilligung: 2007

bauliche Realisierung: 2008-2010

Betrieb seit: 2011

Weitere Informationen:
<https://fischereimuseum-bergheim.de/>

5. Kontakt- und Beratungsstelle, Bergkamen

PSAG e.V.

Projektbausteine

- Beratung und Betreuung von Menschen mit seelischen Erkrankungen und psychosozialen Konflikten
- Betrieb eines Cafetreffs, Kreativangebote
- Offener Treff mit niedrigschwelligem Zugang

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Erhalt und Belebung des alten Klubgebäudes

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Kontaktstelle Sonnenstrahl ist eine wichtige und niedrigschwellige Anlaufstelle für Alle, die von einer seelischen Krankheit betroffen sind.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Regelbetrieb der Beratungsstelle, Gruppenaktivitäten, Workshops und Bewegungsangebote.



Förderempfehlung Beirat: 1997

Bewilligung: 1998

bauliche Realisierung: 1999-2000

Betrieb seit: 2001

Weitere Informationen:

<https://www.psag-bergkamen.de>

6. Haus am Müllestumpe, Bonn

Träger- und Betreiberverein "Haus am Müllestumpe – Miteinander leben und gestalten e.V.", Erbbaurechtsvertrag mit der Stadt Bonn

Projektbausteine

- Umbau der ehemaligen Königin-Juliana-Schule für behinderte Kinder
- Aufbau eines Begegnungsortes für Menschen mit und ohne Behinderung, Sicherstellung einer Infrastruktur, die Familien mit behinderten Kindern unterstützt
- Treffpunkt, Gastronomie, Beherbergung, Angebote in den Bereichen Kunst und Kultur, Vermietung an Vereine
Öffnung des Projekts durch aktive Integration in die Stadtteile Rheindorf und Auerberg, Aufbau eines Ausflugsortes, Einbindung in Rad- und Fußwege

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Das Gebäude wird als Ort der Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung genutzt. Das Projekt unterstützt Familien.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Zentrales Anliegen des Vereins ist es, im Haus am Müllestumpe einen Ort bzw. eine Infrastruktur anzubieten, die (lokal und mit Anziehungskraft in die Region) Familien mit behinderten Kindern unterstützt und die für Menschen mit und ohne Behinderung attraktiv ist.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Betrieb eines inklusiven Restaurants und Hotels, Assistenzdienste für Menschen mit Unterstützungsbedarf, Repaircafé und Offene Werkstätten für Bonner Bürger*innen, Betrieb der inklusiven Stadteilbibliothek im Auerberg (ehrenamtlich)

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: 70

Professionelle Kräfte: 40



Förderempfehlung Beirat: 2004

Bewilligung: 2005

bauliche Realisierung: 2007-2009

Betrieb seit: 2010

Weitere Informationen:

<http://www.muellestumpe.de/>

7. Malakoffturm Prosper II, Bottrop

Bauherr, Träger und Betreiber: Historische Gesellschaft Bottrop e.V. Eigentümer: Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur

Projektbausteine

- Sicherung und Ausbau des denkmalgeschützten Malakoffturms und eines alten Stahl-Fördergerüsts auf dem Gelände der Schachanlage Prosper II
- Umnutzung als öffentlicher Ort zur Präsentation des Denkmals als herausragendes Beispiel der Industriekultur im Ruhrgebiet, für Veranstaltungen, als "Klassenzimmer" der Bottroper Schulen, als Ort zur Dokumentation der Geschichte des Bergbaus und der Migrationskultur in Bottrop

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Malakofftürme sind als steinerne Fördertürme des Bergbaus bedeutende Zeichen der Industriearchitektur. Somit wird ein wichtiger Teil Ortsgeschichte erhalten und wieder in das Stadtgeschehen einbezogen.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Historische Gesellschaft Bottrop setzt sich hier für ein Museum für Migration und Integration ein. Durchgeführt werden Projekte entlang der Schiene politisch-historischer Bildungsarbeit und Ausstellungen.



Förderempfehlung Beirat: 1998

Bewilligung: 2000

bauliche Realisierung: 2001-2004

Betrieb seit: 2005

Weitere Informationen:

<https://www.bottrop.de/funcity-freizeit-tourismus/sehenswert/malakoffturm.php>

8. Kultur- und Begegnungszentrum Niedermühle, Büren

Bürgerstiftung Büren

Projektbausteine

- Nutzung als Proben- und Aufführungsort für künstlerische Darbietungen sowie für Ausstellungen und Kleinkunst
- Ort der Begegnung
- verschiedene Bildungsangebote u.a. Sprachförderkurse, Tagungen, Seminare und Vorträge

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Bei der Historischen Niedermühle Büren handelt es sich um einen integralen Bestandteil eines das Bürener Stadtbild prägenden Gebäudeensembles im Stadtkern, welches durch die Förderung erhalten und reingigiert werden konnte.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Ehrenamtliches Engagement trägt den Betrieb und den Erhalt des historischen Gebäudes. Die Bürgerstiftung Büren und die Kulturinitiative Niedermühle Büren e.V. bündeln offene Angebote zum Mitmachen und motivieren Generationen übergreifend dazu. Mit dem Kultur- und Begegnungszentrum haben die Bürger eine neue Mitte gewonnen, in der ihr Engagement Anklang findet.



Förderempfehlung Beirat: 2003

Bewilligung: 2004

Weitere Informationen:
www.niedermuehle-bueren.de

9. AGORA Kulturzentrum Zeche Ickern, Castrop-Rauxel

Griechische Gemeinde Castrop-Rauxel

Projektbausteine

- Bau eines Amphitheaters für Freiraumveranstaltungen
- Aufbau eines Cafebetriebs als Basis-Station für einen Kulturbetrieb
- Betrieb eines sozialen Zentrums in dem Bestandsgebäude des ehemaligen Zecheneingangs

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Durch die Aufnahme in die IBA Emscherpark konnte die Zeche Ickern I/II wiederaufgebaut und in die Kulturlandschaft eingegliedert werden.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Gemeinde hatte sich vergrößert und brauchte der Größe entsprechende, neue Räumlichkeiten. Die Zeche Ickern I/II ermöglicht der Gemeinde, gemeinsame Gottesdienste und Kulturfeste zu veranstalten.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Flohmärkte, kinderfreundlich Workshops und ein differenziertes Kursangebot. Diese werden im Schnitt von 15 - 45 Personen besucht.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: 10
Professionelle Kräfte: 26 Angestellte



Förderempfehlung Beirat: 1997

Bewilligung: 1998

bauliche Realisierung: 1999-2000

Betrieb seit: 2001

Weitere Informationen:
<https://www.agora-kulturzentrum.de>

10. Parkbad Süd, Castrop-Rauxel

Hände weg vom Stadtgarten e.V.

Projektbausteine

- Umnutzung einer denkmalgeschützten Freibadanlage aus den 20er Jahren im Stadtgarten von Castrop
- Umbau mit viel engagierter baulicher Selbsthilfe
- Kultur- und Veranstaltungsbetrieb im Gebäude, im ausgebauten Schwimmbekken und auf dem Freigelände
Betrieb eines Bistros/Restaurants

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Das Parkbad und der Stadtgarten können erhalten werden und als Teil des öffentlichen Raumes Castrops funktionieren. Das Projekt war Teil der IBA Emscherpark.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Durch den Erhalt des Bades und der Umnutzung zu einer Eventlocation ist es Teil des Kulturlebens und -erlebens in Castrop-Rauxel geworden.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Betrieb einer Kochschule, Kunst- und Kulturveranstaltungen sowie Konzerte. Diese werden im Schnitt von 25-300 Personen besucht.

Förderempfehlung Beirat: 1997

Bewilligung: 1998

bauliche Realisierung: 1999-2000

Betrieb seit: 2001

Weitere Informationen:

<https://www.parkbad-sued-castrop.de/>

Inaktiv seit 2015

11. Marienschule, Castrop-Rauxel

Bürgerzentrum Marienschule e.V.

Projektbausteine

- Umbau der denkmalgeschützten, ehemaligen Marienschule durch einen Trägerverein in ein Bürgerhaus, Vereinshaus, Kinderhaus und Musikprobenhaus für den Stadtteil Merklinde
- Zusammenschluss Merklinder Vereine und Bürger, der Ortsgruppe der Falken, eines Billardclubs und einer sozial-gemeinnützigen GmbH für Kinderbetreuung zum „Bürgerzentrum Marienschule e.V.“
- Organisation eines engagierten baulichen Selbsthilfefprozesses

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Reaktivierung als öffentlicher Raum für die Bürger und damit Einbindung in das Stadtgefüge

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Erhalt eines geschichtsträchtigen Gebäude, dass ein wichtiger Teil der Stadtgeschichte und somit Teil der Ortsidentität ist.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Regelbetrieb des Amateur Billiard Clubs und des Kinderhauses Rasselbande, Durchführung eines Stadtteilcafés einmal pro Woche, regelmäßige Nutzung des Bürgerzentrums zu privaten Feiern und Veranstaltungen.



Förderempfehlung Beirat: 2002

Bewilligung: 2002

bauliche Realisierung: 2000-2005

Betrieb seit: 2006

Weitere Informationen:
<https://www.buergerzentrum-marienschule.de/>

12. Ledigenheim Lohberg, Dinslaken

Stiftung Ledigenheim Lohberg

Projektbausteine

- Umbau des ehemaligen Ledigenheims zu einem Zentrum für Kultur, Dienstleistung und Gewerbe
- Verwaltung der neu entstandenen Veranstaltungsräumlichkeiten, Büros und Läden und kommunalen Infrastrukturen
- gastronomische Versorgung durch ein Restaurant
- soziales, kulturelles und wirtschaftliches Zentrum eines traditionellen Bergarbeiterstadtteils

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Durch die Förderung ist das denkmalgeschützte Ledigenheim als Gebäude erhalten worden und spielt eine wesentliche Rolle bezüglich der Belebung des Stadtteils.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Im „Ledigenheim“ im traditionellen Dinslakener Bergarbeiterstadtteil Lohberg ist ein kulturelles und wirtschaftliches Zentrum entstanden. Es spiegelt die „Lohberger Mischung“ aus der traditionellen deutschen und der neuen Migrantenkultur wieder – im Unternehmensbereich, sowie bei der Nutzung durch Stadtteilvereine.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: : Tanz- und Kleinkunstveranstaltungen, Konzerte, Theater als auch Tagungen und Seminare. Das Ledigenheim ist mit seinen Angeboten (Stadtteilbibliothek, Arztpraxis, arabisches Restaurant, Dienstleistungen) wieder lebendiger Mittelpunkt Lohbergs geworden.



Förderempfehlung Beirat: 2002

Bewilligung: 2003

bauliche Realisierung: 2004-2007

Betrieb seit: 2008

Weitere Informationen:
<https://www.forum-lohberg.de/>

13. Zechenwerkstatt Lohberg, Dinslaken

Projektbausteine

- Es soll eine große Veranstaltungshalle für Kultur und Kunstveranstaltungen entstehen.
- Gleichzeitig sollen kleinere Räume für Vereinstätigkeiten und Gruppenaktivitäten entstehen.
- Im Kopfbereich des Gebäudes sollen Kreativ-Arbeitsplätze und allgemein Räume des Arbeitens entstehen.

Offizielle Qualifizierungsanfrage
beim MHKBG Ende 2018

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Einbindung in das schon bestehende Kulturleben auf dem ehemaligen Zechengelände und Ausbau des Geländes.
Wiedernutzung des industriekulturellen Bestandsgebäudes.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Mit dem Projekt Zechenwerkstatt Lohberg wird ein von außen kommender „gutbürgerlichen“ Entwicklungsimpuls in Lohberg ein Gemeinschaftsprojekt auf den Weg gebracht, mit dem sich sowohl die „gut gesättigte Dinslakener Mittelschicht“, die „hippen“ Dinslakener als auch die sich der Bergbautradition verbunden fühlenden Lohberger und ein Großteil der migrantischen Communities identifizieren können.

14. Doppelfördermaschinenhaus Zeche Fürst Leopold, Dorsten

Verein für Bergbau-, Industrie- und Sozialgeschichte Dorsten e.V.

Projektbausteine

- Das denkmalgeschützte Doppelförder-Maschinenhaus als ein Ort der Begegnung, Erfahrung und des außerschulischen Lernens.
- Die Instandsetzung und Gangbarmachung der Fördermaschine, der Installation des „Leopold-Regals“.
- Industriegeschichte und stadtteilbezogene Führungen sowie Veranstaltungen wie Lesungen und Ausstellungen. Die interaktive Dauerausstellung „Leopold Regal“ vermittelt Themen rund um den Bergbau und die Besonderheiten des Standortes.

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Der Erhalt der Maschinenhalle ist wesentlich für die ehemalige Zeche Leopold und bereichert das Areal um ein weiteres Stück Ortsgeschichte, mit dem sich Touristen und Bewohner verbinden können.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Der Verein übernimmt Verantwortung für dieses Areal und erhält somit einen Teil der Ortshistorie, der elementarer Bestandteil der Ortsidentität ist.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Führungen und Vorträge, Vereins- und Familienfeiern



Förderempfehlung Beirat: 2012

Bewilligung: 2013

bauliche Realisierung: 2013-2014

Betrieb seit: 2015

Weitere Informationen:

<http://bergbau-dorsten.de/informations-und-begegnungszentrum-fuerst-leopold-dorsten/>

Eigentümerin seit 2011: Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur

15. Depot, Dortmund

Depot Dortmund e.V.

Projektbausteine

- Umnutzung der denkmalgeschützten Gebäude der ehemaligen Straßenbahnhauptwerkstätten der Dortmunder Stadtwerke als Zentrum für Handwerk, Kunst, Medien und Nachbarschaft
- Projektentwicklung, innerer Umbau und Betrieb über einen Trägerverein als Zusammenschluss der Nutzer vom freien Theater, über Künstler bis hin zu Büros im Dienstleistungsbereich und einer kulturorientierten Gastronomie
- Mischung aus kulturwirtschaftlichem Gründerzentrum und Kulturzentrum mit ca. 50 Arbeitsplätzen

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Mit der Renovierung und Reaktivierung des Depots, ist ein Einstiegs- und Leuchtturmprojekt für "Initiative ergreifen" im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) Emscher-Park entstanden. Das Depot ist ein Identitätstiftendes Projekt, das seine direkte Umgebung belebt und einbezieht.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Das Depot bietet 21 verschiedenen Nutzern einen Platz und ein durchmischttes Ambiente in dem jeder etwas von jedem lernen und von der Zusammenarbeit profitieren kann.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Kunstausstellungen, Theateraufführungen, Konzerte, Workshops, Vorträge und der Regelbetrieb der im Depot ansässigen Betriebe. Diese werden im Schnitt von 1000-2000 Personen besucht.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: ca. 40

Professionelle Kräfte: 5 halbe Stellen



Förderempfehlung Beirat: 1995

Bewilligung: 1996

bauliche Realisierung: 1997-2001

Betrieb seit: 2001

Weitere Informationen:

<https://www.depotdortmund.de/>

16. Mütterzentrum, Dortmund

Mütterzentrum Dortmund e.V.

Projektbausteine

- Offener Treffpunkt - Café für Jung und Alt (Mehrgenerationenhaus)
- Familienunterstützende Dienstleistungen

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Das Gebäude der ehemaligen Isolierstation des Dorstfelder Krankenhauses konnte erhalten werden und ist weiterhin eine wichtige Anlaufstelle im Stadtgeschehen.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Das Projekt unterstützt Menschen jeden Alters und steht offen für jeden. Idee ist einen niedrigschwelligen Zugang zu geben zu Unterstützungen.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Neben dem gemütlichen Café gibt es ein offenes Kinderspielzimmer und einen großen Garten zum Spielen und Toben, PEKIP- und Krabbelgruppen, Selbsthilfe-Stammtische zu unterschiedlichen Lebensthemen (z.B. Alleinerziehende, Vätertreff, Pflegeeltern) und Kurse, Infoveranstaltungen, Freizeitgestaltung für alle Generationen



Förderempfehlung Beirat: 1998

Bewilligung: 1998

Weitere Informationen:

<http://www.muetterzentrum-dortmund.de>

17. Siedlung Fürst Hardenberg, Dortmund

Nachbarschaftshaus Fürst Hardenberg e.V.

Projektbausteine

- Umbau eines Seitenflügels des ehemaligen Ledigenheims in einer Bergarbeitersiedlung mit folgenden neu gestalteten Räumen: Veranstaltungssaal mit Küche, Jugendräumen, Seminar- und Schulungsräumen

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Erhalt des identitätsstiftenden Gebäudes und seiner Bedeutung für die Stadtkultur.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Es entstand ein Nachbarschaftshaus, das sich an die Bewohner der Siedlung und an die Stadtteile Lindenhorst und Eving wendete. Engagierte Bewohner organisierten Angebote der Kinder- und Jugendarbeit; sie wurden punktuell von Einrichtungen unterstützt.



Förderempfehlung Beirat: 1998

Bewilligung: 1999

bauliche Realisierung: 1999-2001

Betrieb ab: 2002

Geschlossen seit 2018 nach 20 Jahren erfolgreichem Betrieb

Weitere Informationen:

https://www.lokalkompass.de/dortmund-nord/c-kultur/aus-fuer-das-nachbarschaftshaus-hardenberg_a1027692

18. domicil, Dortmund

domicil gGmbH und Förderverein domicil e.V.

Projektbausteine

- Umbau des ehemaligen Hansa-Kinos in einen ambitionierten Musikveranstaltungsort eines überregional bedeutenden Jazz-Clubs sowie dessen Weiterentwicklung in Richtung Worldmusic und Avantgarde
- Aufwertung des Kulturstandorts Brückstraßenviertel in der nördlichen City Dortmunds
- Jazz Club, Musikveranstaltungsort, zentraler Ort für Jazz- und Musikinitiativen, musikpädagogische Partnerschaften
Bistro/Gastronomie im Eingangsbereich

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Das domicil Dortmund ist ein wichtiger Baustein zur kulturellen Profilierung und zur Stadt(teil)entwicklung im citynahen Brückstraßenviertel.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Das Projekt „domicil – Forum für Jazz und aktuelle Musik“ schafft in Dortmund eine neue verlässliche kulturelle Infrastruktur in freier Trägerschaft.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Konzerte, Tanzabende, Parties, Musikfestivals, Ausstellungen.



Förderempfehlung Beirat: 2003

Bewilligung: 2004

bauliche Realisierung: 2004-2005

Betrieb seit: 2006

Weitere Informationen:
<https://www.domicil-dortmund.de/alle-veranstaltungen.html>

19. Begegnungsstätte Kirche Deusen, Dortmund

Wir lassen die Kirche im Dorf e.V.

Projektbausteine

- Umnutzung einer Kirche zum Begegnungs- und Stadtteilzentrum. Ort für Jugendarbeit und Vereine
- Anbau für eine Gastronomie, punktuelle Gottesdienste, Station im Emscher Landschaftspark
- Kirchengebäude als multifunktionaler Raum für alle Veranstaltungsarten, wie Seminare, Präsentationen, Geburtstags- und Familienfeiern, Ausstellungen, Kulturevents wie Theater, Musik und Comedians- und Kabarettistenveranstaltungen

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Mit dem Projekt und der Perspektive eines stadtteilbezogenen Begegnungszentrums wird eine Infrastrukturlücke in Deusen erschlossen und einem Stadtteil, der sich in einem erheblichen Wandlungsprozess, befindet zugeführt. Die Deusener Begegnungsstätte ist ein wichtiger Beitrag zur infrastrukturellen Stabilisierung des Stadtteils und zur Entwicklung des regionalen Emscher Landschaftsparks.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Deusen hat ein dörfliches Binnenleben mit starker Stadtteilidentität und einer lebendigen Vereinskultur entwickelt. Diese hat sich zusammengefunden und einen Ort gesucht, um ein gemeinsames Stadtteilzentrum zu gestalten.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Sport und Bewegungskurse, Kulturworkshops, Theaterkurse und -aufführungen, Gottesdienste.



Förderempfehlung Beirat: 2006

Bewilligung: 2007

bauliche Realisierung: 2008-2011

Betrieb seit: 2012

Weitere Informationen:
<http://www.deusenkirche.de/>

20. PULSSCHLAG - Bürgerhaus Dorstfeld, Dortmund

Dorstfelder Bürgerhaus Genossenschaft eG

Förderempfehlung Beirat: 2018

Projektbausteine

Bewilligung: 2019

- Umnutzung der denkmalgeschützten Waschkäue der ehemaligen Zeche Dorstfeld
- Bürger-, Kultur- und Jugendzentrum als Zentraler Begegnungsort für Dorstfeld
- Zusammenschluss der Dorstfelder Vereine und aktiver Bewohner zu einer Stadtteilgenossenschaft
- enge Kooperation mit der Stadt Dortmund

bauliche Realisierung: 2020-2021

Betrieb vrsl. ab 2021

Weitere Informationen:
www.buergerhaus.dorstfeld.de
www.pulsschlag-dorstfeld.de

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Die Interessengemeinschaft Dorstfelder Vereine (IDV e.V.) will etwas gegen den Verlust klassischer Infrastrukturen und für das Zusammengehörigkeitsgefühl im Stadtteil tun. Dorstfeld ist ein ehemaliger Arbeiterstadtteil (eh. Zeche Dorstfeld, eh. Werk Union von Hoesch) zwischen Innenstadt und Universität. Das Projekt stützt ein integriertes Handlungskonzept der Stadt für den Stadtteil.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Mit dem Projekt „Pulsschlag“ in der um- und ausgebauten eh. Waschkäue erhält Dorstfeld dauerhaft eine bürgerschaftliche und kulturelle Infrastruktur, getragen durch einen Zusammenschluss aller Vereine und vieler engagierter Einzelpersonen aus dem Stadtteil. Hier entsteht ein regelmäßiger Treffpunkt, hier können die Vereine Versammlungen und Gruppenreffen organisieren, hier können Familienfeiern abgehalten werden. Die Stadtteilgenossenschaft wird Kulturveranstaltungen nach Dorstfeld ziehen. Mit dem städtischen Jugendamt entsteht eine kooperativ getragene Jugendeinrichtung.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: ca. 100 Genossen und ein Kern von 5 bis 10 Personen
Professionelle Kräfte: max. 2 bezahlte Teilzeitkräfte

21. Goerdeler Park, Duisburg-Düsseldorf

„Bürgerinitiative Goerdeler Park“ e.V.

Projektbausteine

- Neu- und Umgestaltung eines Spielgeländes für Kinder und Jugendliche im Bereich hinter dem Kinder-Verkehrsübungsplatz
- Pflege und Instandsetzung des Kinder-Verkehrsübungsplatzes und der benachbarten Rasenflächen und Wege

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Wiedereingliederung des Parkes in die Stadtstruktur und das Kulturleben

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Pflege, Instandsetzung, Um- und Neugestaltung der öffentlichen Grünflächen des Goerdeler Parks

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Kultur- und Bürgerveranstaltungen, Kinder-/Jugendaktionen, Regelbetrieb des Parks.



Förderempfehlung Beirat: 2002

Weitere Informationen: <http://bi-goerdeler-park.de/>

22. Bürger- und Kulturzentrum Oberhof, Duisburg-Beeck

Netzwerk Oberhof e.V. Duisburg

Projektbausteine

- Standort für Beecker Netzwerke und Kommunikationsplattformen
- Aufführungsort für kulturelle Ereignisse
- Projektindikator zur Verbesserung der Lebens-, Arbeits- und Ausbildungssituation
- Café mit historischem Flair

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Das Baudenkmal Oberhof ist ein identitätsstiftendes Bürger- und Kulturzentrum für den Duisburger Stadtteil Beeck, das im Rahmen der Sozialen Stadt entwickelt wurde.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Das Zentrum trägt durch die räumliche Nähe der Stadtteilakteure dazu bei, die Kommunikationsstrukturen untereinander zu verbessern und die verschiedenen Aktivitäten im Stadtteil zu einem zentralen Netzwerk zusammenzuführen.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Kunstausstellungen, Konzerte sowie der Regelbetrieb des Netzwerk Oberhof e.V. und dem Schiedsamt für Duisburg – Beeck und Duisburg – Beckerwerth.



Förderempfehlung Beirat: 2009

Bewilligung: 2011

bauliche Realisierung: 2011

Betrieb seit: 2012

Weitere Informationen:
www.netzwerk-oberhof.de

23. Internationales Handelszentrum Marxloh, Duisburg

Kaiser Wilhelm Straße e.V. und TIAD e.V.

Projektbausteine

- Aus einer Entwicklungspartnerschaft, über die leere Ladenlokale an Werbetreibende vermittelt wurden, ist der Projektansatz eines „Internationalen Handelszentrums“ entstanden.

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Im IHZ spiegelt sich der Kerngedanke notwendiger Gewerbe-Neuansiedlungen von außen, wenn die Kaiser Wilhelm Straße wiederbelebt werden soll.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Im IHZ spiegeln sich außerdem die Chancen, die durch konsequente Einbindung der lokalen Akteure der internationalen und Migrantenökonomie in Standort- und Stadtteilentwicklung entstehen.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Regelbetrieb des Handelszentrums und der dort ansässigen Händler.



Förderempfehlung Beirat: 2002

Weitere Informationen:

https://www2.duisburg.de/micro/eg-du/projekte/projekt_IHZ_mxI_A.php

24. Begegnungsstätte in der Moschee Marxloh, Duisburg

DITIB Begegnungsstätte zu Duisburg-Marxloh e.V. begleitet durch einen Beirat mit Stadtteilvertretern, Kirchen, Zentrum für Türkeistudien, Entwicklungsgesellschaft Duisburg (EGDU)

Projektbausteine

- Integration einer öffentlichen Begegnungsstätte in den Neubau der Moschee: Bildung insbesondere von Frauen
- Entwicklung eines Veranstaltungsorts für Kulturveranstaltungen
- Bistro- und Gastronomiebetrieb

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Die Eröffnung der DiTiB Duisburg Begegnungsstätte ist Teil des Strukturwandels im Stadtteil Marxloh. Die Begegnungsstätte und Moschee bilden einen wesentlichen Bestandteil der Stadtteilentwicklung.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Idee, Moschee und Stadtteil möglichst niedrigschwellig zu verbinden, ging auf. Die Begegnungsstätte und Moschee verbinden verschiedene Kulturen und Religionen aus einem gemeinsamen System heraus. Beide lernen voneinander lernen und klären sich gegenseitig auf.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: aufklärende Vorträge zu Religion und gesellschaftlichen Themen, Führungen durch die Moschee, Regelbetrieb von verschiedenen Beratungsstellen (Familie, Trauer, Religion etc.), Stadtteilveranstaltungen, Familienfeiern. Diese werden im Schnitt von 11.000 Personen (Zahl aus 2018) besucht.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: 300
professionelle Kräfte: 1



Förderempfehlung Beirat: 2004

Bewilligung: 2004

bauliche Realisierung: 2005-2008

Betrieb seit: 2005

Weitere Informationen:
<http://www.ditib-du.de/>

25. Bürgerpavillon Mariaweiler, Düren

Bewohnerinitiative Mariaweiler e.V

Projektbausteine

- Neubau eines Nachbarschaftshauses für den Stadtteil Mariaweiler und die Wohnanlage Olefstraße aus den 1970er Jahren
- Bewohnertreff Olefstraße, Bürgertreff Mariaweiler, Vereins, Kinder- und Jugendarbeit
- Organisation eines kompakten Bauprozesses mit Verein, Architekt, Stadt und einer gemeinnützigen Beschäftigungsgesellschaft.

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Beitrag zur Stadtteilentwicklung (Schließung einer infrastrukturellen Lücke) und zur Integration der Wohnanlage Olefstraße in den Stadtteil Mariaweiler. Ausbau von Kontakten zwischen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und sozialer Herkunft.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Der Impuls kam aus einem umfangreichen ehrenamtlichen Engagement des Trägervereins mit zahlreichen und themenbezogen wechselnden Aktiven, aus unterschiedlichen Milieus. Der Verein bietet u.a. im Gebäude selbst für Kinder- und Jugendliche, ein z.T. von Kinder/Jugendlichen selbst organisiertes Programm (Freizeit- und Hausaufgabenhilfeangebot). Er greift in seinen Abteilungen, stadtteilbezogene Themen vor allem aus den Bereichen Infrastruktur, Verkehr, Spiel-/Freiflächengestaltung und Zusammenleben auf. Seit dem Bau des Gebäudes konnte der Verein im Zusammenwirken mit den im Stadtteil bestehenden Vereinen, Institutionen und der Stadtteilpolitik, das Gemeinschaftsleben im Ort an vielen Stellen ausbauen und intensivieren. Damit wurden wichtige Beiträge für den Ausbau von Kontakten sowie die Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und für ein funktionierendes Gemeinwesen geleistet.

Engagement- und Personalsystem

Themenbezogen 25 und mehr ehrenamtlich Aktive. Daneben aktuell 10 Mitarbeiter*innen auf Honorarbasis beim Trägerverein beschäftigt. Beratung und Begleitung des Vereins durch das Büro für Gemeinwesenarbeit und soziale Stadtentwicklung der Evangelischen Gemeinde zu Düren.



Förderempfehlung Beirat: 2003

Bewilligung: 2004

bauliche Realisierung: 2006-2009

Betrieb seit: 2010

Weitere Informationen:
<https://www.dueren.de/kultur-tourismus/stadtteile/mariaweiler/kultur-freizeit-mariaweiler/>

26. Becker und Funck, Düren

Stiftung Fabrik für Kultur und Stadtteil

Projektbausteine

- Umnutzung einer denkmalgeschützten Fabrikanlage durch Stadtteilvereine, kulturwirtschaftliche Betriebe, Kultur und lokale Ökonomie zu einer Kultur Fabrik
- Verwaltung von Veranstaltungs- und Büroräumen

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Erhalt und Wiederbelebung eines denkmalgeschützten Gebäudes. Durch Reaktivierung entsteht ein neues Kulturleben.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Initiative besteht aus vielen verschiedenen Parteien, die zusammen ein fruchtbares Milieu für neue und soziale Quartiersarbeit ergeben.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Kunstausstellungen, Konzerte, Theateraufführungen, Filmvorführungen u.v.m.



Förderempfehlung Beirat: 2003

Bewilligung: 2004

bauliche Realisierung: 2005-2007

Betrieb seit: 2008

Weitere Informationen:
www.becker-und-funck.de

27. Hell-GA, Düsseldorf-Garath

HELL-GA e.V.

Projektbausteine

- Umnutzung des Gemeindehauses der Evangelischen Kirche
- Aufbau eines Stadtteil-, Familien- und Freiwilligenzentrums in einer Großwohnsiedlung der 1970er Jahre
- Kooperation des Vereins mit der Kirchengemeinde, Stadt, Wohnungsunternehmen und lokaler Wirtschaft sowie Vereinen, Gruppen, Einrichtungen des Stadtteils
- Aufbau eines sozial-gemeinnützigen Unternehmens

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Das ehemalige Kirchengebäude der Hoffnungskirche wurde von der evangelischen Kirche aus Kostengründen aufgegeben. Das Gebäude wurde durch das Projekt wieder in den Stadtteil eingebunden. Auch die weitere Entwicklung mit geplantem Umzug in einen Neubau ist Indiz für erfolgreiche Umsetzung und Nutzung des Projektes.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Der offene Treff ist eine Anlaufstelle und Begegnungsstätte für Menschen aller Altersgruppen, unabhängig von kultureller Zugehörigkeit und sozialem Umfeld. Der offene Treffpunkt bietet Lebensraum außerhalb des eigenen Wohnraums. Er bietet Lebensraum außerhalb des eigenen Wohnraums und kann so Menschen aus der Isolation verhelfen.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: offene Familienbildungsangebote, Alltagsberatung, Kurse, Workshops, Veranstaltungen, mehrsprachige Spielgruppen, Café, sozialer Mittagstisch, Seniorenangebote und eine Alltagsbetreuung.



Förderempfehlung Beirat: 2004

Bewilligung: 2006

bauliche Realisierung: 2007

Betrieb seit: 2008

Weitere Informationen:

Aufgabe des Gebäudes in 2017 in Absprache mit Stadt Düsseldorf und geplanter Bezug eines Neubaus in 2020

<https://www.sos-kinderdorf.de/kinderdorf-duesseldorf/angebote/mehrgenerationenhaus-hell-ga>

28. Initiativ-Haus Bavierpark, Erkrath

Initiativ-Haus Bavierpark Erkrath e.V.

Projektbausteine

- Bau einer Basis-Station für Vereine zur Wiederbelebung einer innerstädtischen Parkanlage
- Treffpunkt, Boulespielen, Ausgangspunkten für gemeinschaftliche Aktivitäten im Park

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Durch das Engagement der Bürgerinitiative wird ein Teil der Erkrather Innenstadt nun wieder belebter und attraktiver. Der Park wird mit seiner Historie erhalten und weiter in das Stadtleben einbezogen.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Das Projekt ist beispielgebend und ungewöhnlich im Zusammenschluss mehrerer Initiativen, die im Park nicht nur ihren jeweiligen Aktivitäten nachgehen, sondern mit hohem bürgerschaftlichen Engagement die Verantwortung für einen öffentlichen Freiraum, dessen Pflege und Weiterentwicklung übernehmen und gleichzeitig durch ihre Aktivitäten wieder Leben und „soziale Kontrolle“ in den Park bringen.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Der öffentliche Betrieb des Spielplatzes und des Parks als Aufenthaltsort.



Förderempfehlung Beirat: 2002

Bewilligung: 2003

bauliche Realisierung: 2005-2006

Betrieb seit: 2007

29. Alter Bahnhof Kettwig, Essen

Interessengemeinschaft Bahnhof Kettwig e.V.

Projektbausteine

- Denkmalgerechter Umbau des ansonsten als S-Bahn-Haltepunkt genutzten Bahnhofs Kettwig
- Nutzung als Bürgerhaus, Veranstaltungsort, kulturorientierte Gastronomie, für Kulturevents, Kursprogramme, Bewegung und Sport

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Der Bahnhof Kettwig wird als Zentrum des Stadtlebens erhalten und bereichert dazu das Kulturleben des Stadtteils.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Mit der Realisierung eines profilierten Kulturprogramms erhält das bürgerschaftliche Projekt ein zusätzliches Standbein für einen nachhaltigen Betrieb und vor allem aber auch ein Profil, das sich gut in das besondere bauliche Ambiente dieses Denkmals einpasst.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Sport-, Tanz- und Bewegungskurse, Konzerte, Workshops, Sprechkurse und abendliche Kulturveranstaltungen.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: 15

Professionelle Kräfte: 5 Festangestellten



Förderempfehlung Beirat: 2001

Bewilligung: 2001

bauliche Realisierung: 2001-2003

Betrieb seit: 2003

Weitere Informationen:

<http://www.bahnhof-kettwig.de/>

30. KD 11/13, Essen

KD 11/13 GmbH

Projektbausteine

- Haus der Vereine, Initiativen, Gruppen
- Haus für kooperative Aktivitäten von sozialen, kulturellen, stadtteilbezogenen und Bildungseinrichtungen/-trägern
- Ein Ort für kulturelle Bildung, Kinder- und Jugendarbeit, für kulturelle und Stadtteilveranstaltungen
- Lebendiger alltäglicher Begegnungsort, in besonderem Maße in Form eines „Quartierswohnzimmers“ mit offenem Eingangsbereich und gastronomischer Versorgung, mit Gemeinschaftshof und Quartiersgarten.

Mehrwert für die Stadtentwicklung

KD 11/13 soll neben dem soziokulturellen Zentrum Zeche Carl ein offener sozialer Begegnungsort in Altenessen werden, den es bisher dort nicht gibt. Damit wird eine Neudefinition dessen verbunden, was durch den tendenziellen Rückzug von sozialen Institutionen (wie den Kirchen) an infrastrukturellen Lücken entsteht bzw. was diese Institutionen nicht (mehr) zu füllen in der Lage sind.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

KD 11/13 versteht sich als Inklusionsprojekt im Sinne des Einschlusses aller stadtteilbezogenen Gruppen, Einrichtungen und Vereine und als Kooperationsprojekt im Sinne von neuen Zusammenschlüssen und daraus entstehenden neuen Aktivitäten.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Kultur- und stadtteilbezogene Veranstaltungen, kooperationsstiftende und Beteiligungs-Formate, gemeinsame Anlaufstelle verschiedener Träger an einem Ort etc.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: ca. 10
professionelle Kräfte: 4



Förderempfehlung Beirat: 2019

Bewilligung vrsl. 2021

bauliche Realisierung: ab 2021

Betrieb vrsl. ab 2021/22

Weitere Informationen:
<https://kd11-13.org>

31. Mitmach-Museum Upn Hoff, Everswinkel

Heimat- und Schützenverein, Verkehrsverein, Waldorfschule,
Gemeinde Everswinkel

Förderempfehlung Beirat: 2002

Projektbausteine

Bewilligung: 2002

- Umbau und Umnutzung eines Bauernhofs als Museum, Treffpunkt für Vereine und touristische Station.
- Neubau einer Feldscheune für die Ausstellung von historischen Landmaschinen und Produktionsmitteln
- Umbau des Bestandsgebäudes als Mitmach-Museum mit unterschiedlichen Angeboten wie z.B. "Vom Korn zum Brot"

bauliche Realisierung: 2003-2008

Betrieb seit: 2009

Weitere Informationen:
<http://www.verkehrsverein-everswinkel.de/Mitmachmuseum.php>

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Das Mitmach-Museum als Teil der Regionale 2004 war ein Identitätsstiftendes Projekt für die Region und Teil einer Aktivierung sowie Verbindung der Stadt mit ihrer Historie.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Projektpartner Heimat- und Schützenbund, der Verkehrsverein, die örtliche Waldorfschule und die Gemeinde Everswinkel gründeten das Mitmachmuseum, um Kindern den Weg vom Korn zum Brot nahezubringen und einen Treffpunkt für Vereine, eine Station für Radfahrer und Touristen zu haben.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Führungen und Workshops für Kinder und Erwachsene (Getreide dreschen, Butter & Muckefuck, Brot backen).

32. Bonni Stadtteilzentrum, Gelsenkirchen-Hassel

Bürgerstiftung „Leben in Hassel“ und Stadtteilzentrum Hassel gGmbH

Projektbausteine

- Umnutzung eines evangelischen Gemeindezentrums zu einem Stadtteil- und Begegnungszentrum
- Kultur- und Veranstaltungszentrum
- Sozialer Integrationsbetrieb Gastronomie (und Fahrradwerkstatt)
- Soziales Beratungszentrum mit Einbindung in die Soziale Stadt

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Für die Stadt Gelsenkirchen ist das Projekt Stadtteilzentrum eines der zentralen Projekte der Sozialen Stadt Hassel, gerade weil es in einem hohen Maße auf die Eigenkräfte des Stadtteils und das bürgerschaftliche und zivilgesellschaftliche Engagement setzt.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Initiative kommt aus einer schon lang bestehenden Gemeinde, welche sich aus einer kirchlich organisierten Einrichtung in eine bürgerschaftlich organisierte entwickeln wollte. Die Verantwortungsstrukturen wurden somit innerhalb der Umsetzung umstrukturiert und eine neue bürgerschaftliche Gemeinschaft wurde gebildet.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Kultur-, Musik-, Theaterveranstaltungen, kontinuierliche Jugendarbeit, soziale Beratung, Flohmärkte, Kinderworkshops, Familienevents, Tanz- und Sportkurse, Gastronomie „Dietrichs“



Förderempfehlung Beirat: 2012

bauliche Realisierung: 2013-2015

Betrieb seit: 2015

Weitere Informationen:

<https://www.bonni.org/stadtteilzentrum/>

<https://www.lebeninhassel.de/>

33. Consol Theater, Gelsenkirchen

Forum Kunstverein e.V.

Projektbausteine

- Umnutzung des ehemaligen Lüftermaschinenhauses des Bergwerks Consolidation in Gelsenkirchen-Bismarck als Ort für Kulturveranstaltungen
- Teil dieses Ortes ist die Verwaltung und Organisation von Veranstaltungen (freies Theater, Theaterpädagogik, Veranstaltungsort)
- Einbindung in das Programm "Soziale Stadt NRW" und die nachhaltigen Organisationsstrukturen in einem Stadtteil mit hohem Migrantenanteil, Kooperation mit Schulen

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Seit der Eröffnung im Jahr 2001 hat sich das Haus zu einem lebendigen Theaterhaus mit einer großen Verantwortung für die kulturelle Bildung und das soziale Miteinander von Menschen verschiedener Altersgruppen und Herkünfte entwickelt.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Theater nicht nur für Gelsenkirchener Bürgerinnen und Bürger zu machen, sondern auch mit Ihnen, bildet die zentrale Idee der Volxbühne am Consol Theater. Die Inhalte von Schlagworten wie Partizipation oder Selbstermächtigung werden im Consol Theater mit künstlerischen Projekten umgesetzt. Amateure aus der ganzen Region arbeiten dabei immer mit professionellen Regisseuren, Theaterpädagogen und Musikern zusammen.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Theateraufführungen und -workshops. Diese werden im Schnitt von 60-120 Personen besucht.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: 10

Professionelle Kräfte: 13 Festangestellte und 13 Projektbasierte Mitarbeiter



Förderempfehlung Beirat: 1997

Bewilligung: 1998

bauliche Realisierung: 1999-2001

Betrieb seit: 2001

Weitere Informationen:

<https://www.consoltheater.de/>

34. Haus der Freundschaft, Gelsenkirchen

Förderverein Schüngelberg e.V.

Projektbausteine

- Renovierung eines leerstehenden Wohnhauses und Anbau eines Multifunktionssaales in Holzbauweise zur Nutzung als Jugendhaus, Vereinshaus, Veranstaltungsort für Feiern und Stadtteiltreffen

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Das Nachbarschaftshaus ist Abschlussbaustein der 1988 begonnenen Revitalisierung und Erneuerung des Wohnstandortes in Gelsenkirchen-Buer, eine der ersten Bergarbeitersiedlungen in Gelsenkirchen, ursprünglich gebaut zwischen 1897 und 1919.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Der Impuls kam aus dem im Jahr 2000 von Mietern gegründeten Förderverein Schüngelberg e.V. und wurde dann zusammen mit dem Eigentümer und Vermieter THS, der Stadt und dem Verein zur Projektreife entwickelt. Die Idee war ein selbstorganisiertes und bürgerschaftlich getragenes Nachbarschaftshaus.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Bewohnertreffs, kleinere Kulturveranstaltungen, Kinderferienfreizeiten, Näh-, Koch-, Bastel- und Sportkurse sowie regelmäßige Quartiersfeste.



Foto: Manfred Vollmer

Förderempfehlung Beirat: 2001

Bewilligung: 2002

bauliche Realisierung: 2003-2004

Betrieb seit: 2004

35. Hugo Schacht 2, Gelsenkirchen

Trägerverein Schacht Hugo 2 e.V.

Projektbausteine

- Übernahme der Verantwortung für das Denkmal, Fördergerüst, Schachthalle und Maschinenhalle des ehemaligen Bergwerks Hugo Schacht 2
- Sicherung, Umnutzung und Betrieb für Präsentationen und Führungen (Basisstufe)
- Umnutzung für öffentliche Veranstaltungen (Ausbaustufe)

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Einstieg in die stadtentwicklungspolitische Umnutzung des ehemaligen Bergwerks Hugo. Das Projekt ist wesentlicher Baustein in der großen Perspektive des Erhalts des industriekulturellen Erbes für die Zukunft des Standortes Hugo/Schüngelberg.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Erhalt eines wichtigen Teils der Stadt- und Stadtteilidentität und des Zusammenhalts ehemaliger Bergleute.



Foto: Manfred Vollmer

Förderempfehlung Beirat: 2007

Bewilligung: 2008

bauliche Realisierung: 2009-2010

Betrieb seit: 2011

Weitere Informationen:

<http://www.zeche-hugo.com/>

36. Kulturbahnhof, Hamm

Kulturbahnhof Hamm e.V.

Projektbausteine

- Umbau des Eilpostschuppens am Hammer Hauptbahnhof zu einem Theater
- Umzug des HELIOS Theaters in das Gebäude des ehemaligen Eilpostschuppens am Bahnhof
- Entstehung des KinderTheaterHauses

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Durch den Umbau des Eilpostgebäudes konnte das Areal um den Bahnhof dem Stadtleben zugeführt werden und bereichert nun die Kulturlandschaft der Stadt.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Das Theater ist ein Lückenschluss in der Hammer Kulturangebot.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Regelbetrieb des Kinder- und Jugendtheaters mit Aufführungen für junges Publikum, Workshops und wöchentliche Theaterwerkstätten für Kinder und Jugendliche.

Daran sind im Schnitt 4000 Zuschauer*innen (2018) und 80 Spieler*innen in den Kinder- und JugendTheaterWerkstätten beteiligt.



Förderempfehlung Beirat: 1998

Bewilligung: 2003

bauliche Realisierung: 2003-2004

Betrieb seit: 2004

Weitere Informationen:

<https://www.helios-theater.de/ueber-das-helios-theater/geschichte-des-theaterhauses>

37. Hof Wessels, Herten

Hertener Bürgerstiftung

Projektbausteine

- Der Bauernhof ist ein Arbeits- und Lernort für Jugendliche.
- Der Hof wird wieder als ökologisch wirtschaftender, landwirtschaftlicher Betrieb genutzt und baut seit 2003 Gemüse und Obst an.
- Es gibt eine Gastronomie, in der ein Teil der Produkte der Landwirtschaft weiterverarbeitet werden.

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Der alte Hof konnte durch die Initiative wieder in Betrieb genommen und in seiner eigentlichen Nutzung erhalten werden. Somit wird er erfolgreich vor dem Verfall bewahrt.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Das Anliegen der Initiatoren war, angesichts der schwierigen Lage der ehemaligen Bergbaustadt Herten, ein Signal für zivilgesellschaftliches Engagement in ihrer Stadt zu setzen.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Sommerfreizeiten und Kinderbetreuungen, Workshops und Lern-Erlebnistage für Kinder und Jugendliche, Berufliche Bildung für Jugendliche.

Engagement- und Personalsystem

Professionelle Kräfte: 20 fest Beschäftigte



Foto: Manfred Vollmer

Förderempfehlung Beirat: 2001

Bewilligung: 2002

bauliche Realisierung: 2000-2003

Betrieb seit: 2004

Weitere Informationen:
<http://www.hofwessels.de/>

38. FrauenKommunikationsZentrum e.V., Herzogenrath

FrauenKommunikationsZentrum e.V.

Projektbausteine

- Ein Teilbereich des Bahnhofgebäudes Herzogenrath wurde als FrauenKommunikationsZentrum umgenutzt.
- Eine gastronomische Versorgung/Bistro unterstützt die Networking- und Kennenlernmöglichkeit und damit die Begegnung.
- Kulturveranstaltungen
- Beratungsstellen "Familienfeuerwehr" und "Servicebörse" mit familien- und frauenentlastenden Angeboten

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Der Bahnhof Herzogenrath wurde im Rahmen des 100-Bahnhöfe-Programms erneuert. Die originären Nutzungen durch die Deutsche Bahn AG wurden auf ein Minimum begrenzt und durch die Nutzung des Kunstvereins und des Frauenkommunikationszentrums weiter und wieder belebt.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Das erklärte Ziel des Vereins ist die Förderung und Vernetzung von Frauenaktivitäten. Er versteht sich als Anlauf-, Kontakt- und Begegnungsstätte.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Konzerte, Workshops, Sportkurse und verschiedene Kulturveranstaltungen.



Förderempfehlung Beirat: 2002

bauliche Realisierung: 2004-2005

Betrieb seit: 2006

Weitere Informationen:

<https://www.frauenkommgleis1.de>

39. Grube Adolf, Herzogenrath-Merkstein

Bergbaudenkmal Grube Adolf e.V.

Projektbausteine

- Dauerhafte Präsentation des Denkmals, insbesondere der originalen Halle mit der Fördermaschine
- Dokumentation und Präsentation von zukunftsorientierter Energieversorgung im Anschluss an die Bergbaugeschichte in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Handwerk, den Schulen und Firmen
- Betrieb eines Veranstaltungsraums für Familien-, Nachbarschafts- und Vereinsfeiern, Seminare und Workshops.
- Ein Besucherzentrum für den Haldenpark und das Maschinenhaus (mit Café/Gastronomie, Kiosk, Fahrradstation, Führungen, u.a.m.).

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Erhalt und Wiederbelebung eines industriell-historischen Gebäudes durch die Einbindung in den benachbarten Haldenpark .

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Initiative, die sich darum bemühte die letzten Gebäude zu erhalten, schloss sich zum Bergbaudenkmal Grube Adolf e.V. zusammen. Der Verein hat inzwischen über 300 Mitglieder, die vor allem aus dem Kreis der ehemaligen Bergleute der Grube kommen. Die Identifikation mit dem Ort ist sehr wichtig für die Bewohner Herzogenrath-Merksteins.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Regelbetrieb des Museums, Erzählabende, außerschulische Bildungsangebote, Denkmal Führungen und verschiedene Kulturveranstaltungen. Diese werden im Schnitt von 60-100 Personen besucht.



Förderempfehlung Beirat: 2002

Bewilligung: 2002

bauliche Realisierung:
2003-2004 (Teil 1)
2006-2007 (Teil 2)

Betrieb seit: 2008

Weitere Informationen:

<https://bergbaudenkmal-grube-adolf.de/>

40. Forum Jacob Pins, Höxter

Jacob Pins Gesellschaft Kunstverein Höxter e. V.

Projektbausteine

- Umnutzung eines Teiles des Adelshofes aus dem 16. Jahrhundert im historischen Stadtkern Höxters als Ausstellungs-, Bildungs- und Erinnerungsort des jüdischen Lebens und zur Stadtgeschichte in Höxter
- Ausstellung von Werken des in Höxter geborenen, jüdischen Künstlers Jacob Pins und zeitgenössischer Künstler
- Kooperation mit Schulen und der Volkshochschule, Einbindung in Stolpersteinrundgänge zu den jüdischen Familien in Höxter

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Der Erhalt des historischen Baudenkmals bietet als Forum Jacob Pins dem Besucher die Möglichkeit, die umfangreich erhaltene und sorgfältig restaurierte Bausubstanz eines Adelshofes aus der Zeit der Weserrenaissance zu erleben, verknüpft mit der jüdischen Geschichte in Höxter.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Der restaurierte Adelshof ist ein Zeichen bürgerschaftlichen Engagements in der Stadtgesellschaft. Es ging um den Erhalt und die Erinnerungen an die jüdischen Mitbürger*innen.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Konzerte, Führungen, Buch- und Theatervorstellungen, Ausstellungen, Studienfahrten (Juden u. Kunst), Lesungen und der Regelbetrieb des Museums.



Förderempfehlung Beirat: 2004

Bewilligung: 2005

bauliche Realisierung: 2005-2008

Betrieb seit: 2008

Weitere Informationen:

www.jacob-pins.de

41. Kulturspeicher Dörenthe, Ibbenbüren

Förderverein Kulturspeicher Dörenthe e.V.

Projektbausteine

- Ausbau des ehemaligen Getreidespeichers im Rahmen der touristischen und freizeitwirtschaftlichen Entwicklung am Dortmund-Ems-Kanal
- Professionalisierung des Vorstands für frei eigenwirtschaftlich tragfähige regionale Kulturarbeit
- Umnutzung des ehemaligen Getreidespeichers zu einem ganzjährig nutzbaren Veranstaltungs- und Tagungsort für Kulturaktionen, Ausstellungen, Ateliers, Feste sowie Workshops und Tagungen für gesellschaftlich relevante Institutionen, wie Schulen, KITAs, Vereine etc., aber auch Unternehmen
- Regionale Zusammenarbeit mit Kunstinitiativen in Ibbenbüren und Mettingen aus der viele interessante Ausstellungen entstanden sind. Dazu Entwicklung der Skulpturen Route *funny red line*.

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Erhalt und Wiederbelebung eines industriell-historischen Gebäudes, welches durch die Umnutzung städtebaulich in das Stadtgeschehen einbezogen wird und ein Identifikationmerkmal für Ibbenbüren ist.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Der Kulturspeicher gibt Kunst und Kultur einen Raum in dem vieles möglich ist und in dem unterschiedlichste Veranstaltungen stattfinden können. Der Verein organisiert Kulturveranstaltungen, jedoch wird der Kulturspeicher von vielen verschiedenen Vereinen, Gruppe, Institutionen als Ort für Bildung, Kunst und Kultur genutzt. Das Programm des Kulturspeichers ist mittlerweile ein etablierter Teil des lokalen und regionalen Kulturangebots.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Ausstellungen, Theater-, Musik-, Kleinkunst-, und Vortragsveranstaltungen.



Förderempfehlung Beirat: 2004

bauliche Realisierung: 2005-2006

Betrieb seit: 2007

Weitere Informationen:
<http://kulturspeicher-doerenthe.de>

42. Familienbande-Familiennetzwerk Kamen e.V., Kamen

Familienbande – Familiennetzwerk Kamen e.V.

Projektbausteine

- Netzwerkarbeit
- Angebote, Kurse, Weiterbildung
- Familienunterstützender Dienst
- Schaffung familienfreundlicher Arbeitsplätze.

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Das Projekt Familienbande Familiennetzwerk Kamen e.V. ist Bestandteil der übergeordneten Maßnahme „Bahnhofstraße“ und befindet sich in einem förmlich festgesetzten Sanierungsgebiet. Das Gebäude der Familienbande verbindet als „Trittstein“ den Bahnhof mit der Innenstadt.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Verbindung von Beratungsmöglichkeiten, Bildungs- und Kreativangeboten in einem für alle offenen Haus ist gerade für junge Familien ein spannendes und niedrigschwelliges Angebot. Das Projekt Familienbande versteht sich als Ermöglicher für das Überschreiten der Grenzen zwischen Berufsarbeit und Familienarbeit, zwischen Privatheit und Öffentlichkeit, zwischen Jung und Alt.

Es ist heute für Familien zunehmend wichtiger geworden, dass es auch jenseits verwandtschaftlicher Beziehungen gelingt, verlässliche Gemeinschaften und stabile soziale Netze aufzubauen. Familienbande ist gelebte Nachbarschaft, ein moderner Dorfbrunnen für Jung und Alt.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: neben der Hebammenpraxis und mehreren Beratungsstellen, einer Kita, einem Familienbüro und dem Café Glück als eine Art „öffentliches Wohnzimmer“ gibt es Kurse, Workshops, Konzerte und kleine Kulturveranstaltungen.



Förderempfehlung Beirat: 2011

Bewilligung: 2011

Betrieb: seit 2013

Weitere Informationen:
<http://www.familienbande-kamen.de>

43. Kalscheurer Weg, Köln

Siedlergenossenschaft Kalscheurer Weg eG,
Mietergenossenschaft Kalscheurer Weg eG

Projektbausteine

- Legalisierung einer ehemals „wilden“ Arbeitslosen- und Kleingartensiedlung (2001/2004)
- Grundstücksgenossenschaft, städtebaulicher Vertrag, technische Erschließung (2004/2005)
- Neubaug Ergänzung mit 110 Wohnungen, Kita, Pflegeeinrichtung (Holzbau, Selbstbau), generationenübergreifendes Wohnen, Einbindung von Flüchtlingsfamilien (seit 2016)

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Mit der Legalisierung zwischen 2001 und 2004 gelang die Stabilisierung eines „Wohnprojekts in der Nische“ für eine Bewohnergeneration aus „kölschem Proll“, Großfamilien, Handwerkern, Intellektuellen und politisch Engagierten. Mit der Projektentwicklung und einer geplanten Neubaug Ergänzung (seit 2016) entsteht ein neues städtebauliches Quartier.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Das inhaltliche Konzept insbesondere der Neubaug Ergänzung basiert auf einem Angebot an die Stadtgesellschaft: 100% Sozialer Wohnungsbau, familiäre, generationenübergreifende Wohnformen innerhalb der beiden Genossenschaften und mit den nördlich anschließenden Nachbarschaften, Wohngemeinschaften, Einbindung von Flüchtlingsfamilien aus einer unmittelbar benachbarten temporären Flüchtlingsunterkunft, Gemeinbedarfsinfrastruktur: Gemeinschaftshaus, Kita, Pflegeeinrichtung, öffentlicher Platz.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Feste/Flohmärkte/Veranstaltungen für die Bewohner der Siedlung.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: 100 Personen



Förderempfehlung Beirat: 2002

Bewilligung: 2003

bauliche Realisierung: 2004-2005

Betrieb seit: 2005

Weitere Informationen:

Das Projekt besteht aus 2 Phasen (Phase 1 (2001-2004) und Phase 2 (ab 2016)) und befindet sich gerade wieder in einem Qualifizierungsprozess.

www.siedlerkoeln.de

www.mieterkoeln.de

44. Quartierszentrum Escher Straße 304, Köln

Projektbausteine

- Integriertes Soziales Zentrum
- Quartiers-/Begegnungsort
- (Quartiers-)Werkstatt
- Soziales und temporäres Wohnen (Notunterkünfte)



Mehrwert für die Stadtentwicklung

Dem Stadtteil fehlt ein zentral gelegener Ort der Begegnung und das Zusammenführen unterschiedlicher Angebote. Zwei im Stadtteil etablierte Initiativen haben sich zusammengetan, um einen solchen Begegnungs- und „sozialen“ Ort aufzubauen. Das Projekt kann Ausgangspunkt für eine integrierte Betrachtung/Untersuchung des Stadtteils werden (ISEK).

Das Projekt befindet sich in der Qualifizierung. Eine Erstberatung im Beirat „Initiative ergreifen“ wird für Herbst 2020 angestrebt.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Das Projekt will einen zentralen Begegnungsortes für Nachbarschaft, Gruppen, Initiativen und Familien gründen. Über die Bündelung unterschiedlicher Angebote an einem zentralen Ort sollen Angebote bedarfsgerecht und mit den Menschen aus dem Quartier gemeinsam entwickelt werden.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: 10

45. Stadtteilzentrum Canyon, Köln-Chorweiler

Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Waldorfpädagogik in Köln e.V.

Betreiber: Stadtteilwerkstatt Chorweiler gGmbH als verlässlicher Partner für soziale und kulturelle Arbeit im Stadtteil, Partnerschaften und Kooperationen mit Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen und vielen weiteren Akteuren im Stadtteil bzw. Bezirk

Projektbausteine

- Stadtteilwerkstatt mit Kletterhalle, einer Theater- und Zirkuswerkstatt, therapeutischen Angeboten und einem Bistrobetrieb in Chorweiler, einer Großsiedlung der 70er Jahre und einem Stadtteil der „Sozialen Stadt NRW“
- Arbeit mit Jugendlichen und Kindern, gegenfinanziert durch den Kletterhallenbetrieb und durch öffentliche Förderung

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Die Stadtteilwerkstatt Canyon Chorweiler trägt mit ihren Angeboten dazu bei, die Menschen aus Chorweiler und darüber hinaus enger zusammenzubringen und das Stadtviertel Chorweiler wieder mehr in das Stadtgeschehen einzubeziehen.

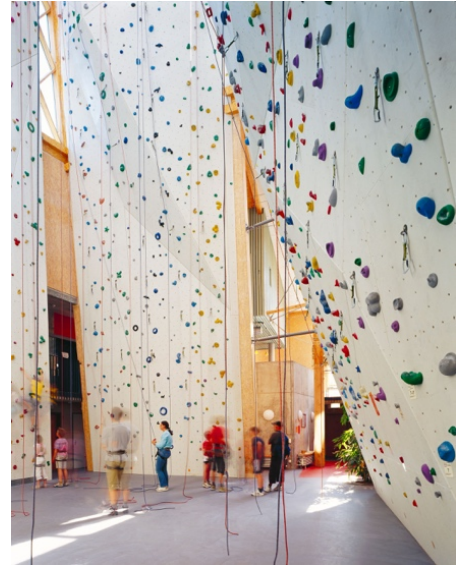
Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Der Canyon ist ein integratives Projekt, welches Verbindungen zwischen dem Viertel Chorweiler und der Stadtgesellschaft an sich herstellt und fördert. Dieser Impuls zur Gründung der Stadtteilwerkstatt konnte erfolgreich umgesetzt werden.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: verschiedene Sportangebote (Klettern, Tanzen, Boxen, Yoga, Zirkus), sowie Kunsthandwerk-Workshops. Ferienangebote und diverse Events. Die Angebote werden laufend auf die aktuellen Bedürfnisse vor Ort angepasst. Im Schnitt werden diese von 20 - 90 Personen besucht.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: 20
sowie mehrere professionelle Kräfte (Festangestellte, Honorarkräfte und Auszubildende)



Förderempfehlung Beirat: 2002

Bewilligung: 2002

bauliche Realisierung: 2001-2003

Betrieb seit: 2011

Weitere Informationen:

<https://canyon-chorweiler.de/index.php?id=5>

46. Technikmuseum Freudenberg, Kreis Siegen Wittgenstein

Freunde historischer Technik Freudenberg e.V.

Projektbausteine

- Umorganisation und langfristige Positionierung des Museums
- Entwicklung eines Neu- und Gesamtkonzepts der Ausstellung
- Bildung einer außerschulischen Bildungsstätte
- Schaffung eines Kultur- und Begegnungsorts

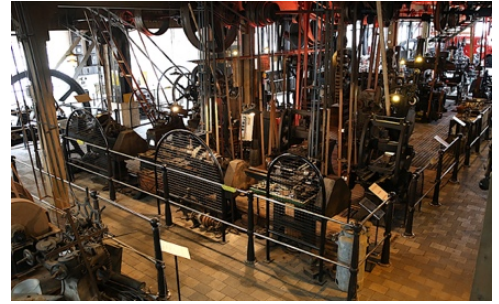
Mehrwert für die Stadtentwicklung

Als Teil der Regionale 2013 steigerte das Projekt die Attraktivität der Region und der Stadt.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Der Aus- und Anbau der Halle führten zu einer Stabilisierung und Erweiterung des kulturellen und musealen Angebotes. Das Projekt lockt als besonderer Standort und bezieht sowohl die Stadtbewohner als auch die Toursiten verbindend mit ein.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Regelbetrieb des Museums, Führungen und Workshops



Förderempfehlung Beirat: 2013

Bewilligung: 2013

bauliche Realisierung: 2013-2015

Betrieb seit: 2016

Weitere Informationen:

<https://www.technikmuseum-freudenberg.de/>

47. Kulturausbesserungswerk KAW, Leverkusen

Träger- und Förderverein freie Jugend- und Kulturzentren
Leverkusen e.V.

Projektbausteine

- Ausbau der Lottnerhalle auf dem ehemaligen Betriebsgelände des Ausbesserungswerks der Deutschen Bahn in Leverkusen-Opladen zu einem soziokulturellen Zentrum
- Treffpunkt, Veranstaltungsort für Theater, Kultur, Ausstellungen, Konzerte, Standort für kulturelle und soziale Vereine, Ort für Jugendarbeit
- sowohl Infrastruktur als auch Klammer zwischen vorhandener und neuer Stadt
- Gebäude und Nutzung KAW als Teil der Gesamtplanung zur Bahnstadt Opladen, Beitrag zur infrastrukturellen Entwicklung des neuen Standorts Bahnstadt-Opladen

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Wiederbelebung und Nutzung eines leerstehenden Gebäudes und Reaktivierung des Areals nach dessen Stilllegung

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Der Träger- und Förderverein freie Jugend- und Kulturzentren Leverkusen e.V. ist eine sehr individuell und autonom organisierte Initiative. Sie hat es trotz der Professionalisierung im Rahmen der Projektentwicklung und -umsetzung geschafft, ihre stelbestimmte Struktur nicht aufzugeben. So ist ein wichtiger Kultur-, Begegnungs- und Veranstaltungsort entstanden.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Theater, Kabarett, Kleinkunst, Lesungen, Kunstausstellungen, Seminare, Vorträge, Podiumsdiskussionen, Workshops, Sprachkurse.



Foto: startklar

Förderempfehlung Beirat: 2006

Bewilligung: 2006

bauliche Realisierung: 2008-2010

Betrieb seit: 2011

Weitere Informationen:
<http://www.kulturausbesserungswerk.de>

48. Schiffsbrücke Wuppermündung, Leverkusen

Förderverein Schiffsbrücke Wuppermündung e.V.

Projektbausteine

- Lokale Geschichte: Das Projekt Schiffsbrücke erzählt auf anschauliche Weise die lokale Geschichte der Binnenschifffahrt mit ihren Verkehrswegen. Durch Führungen, Vorträge, kleine Ausstellungen und Aktionen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche werden viele Menschen aus Leverkusen und darüber hinaus an diesen besonderen Standort/Kleinod der Binnenschifffahrt direkt am Rhein gelockt.
- Die kleine gastronomische Versorgung/Kiosk trug dazu bei, dass sich die Schiffsbrücke zu einem besonderen Treffpunkt für Jung und Alt entwickelt hat.
- Aufbau eines kleinen „schwimmenden“ Veranstaltungsorts auf Schiffen für Kleinkunst- und Kulturveranstaltungen, Lesungen etc., sowie als ungewöhnlicher Standort für Trauungen und besondere Feste
- Erhalt und Instandhaltung dieses Binnenschifffahrtsdenkmals

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Erschließung und Erhalt eines wichtigen Denkmals, dass durch den Betrieb als Treffpunkt die Menschen aus dem Stadtgebiet mit einbindet. Durch die zahlreichen Toursiten und punktuellen Kulturveranstaltungen wurde es zu einem attraktiven Ort in Leverkusen.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Der Förderverein Schiffsbrücke Wuppermündung e.V. wird von einer tiefen Verbundenheit mit dem Ort und einem Verantwortungsempfinden für den Erhalt dessen getragen.



Förderempfehlung Beirat: 2006

Bewilligung: 2008

bauliche Realisierung: 2008-2014

Betrieb seit: 2014

Weitere Informationen:

<http://www.schiffsbruecke.com/>

49. Kulturbahnhof Löhne, Löhne

Löhne umsteigen – Der Bahnhof e.V.

Projektbausteine

- Umnutzung der ehemaligen Warte- (1. Klasse) und Auswanderersäle im großen Mittelteil des Gebäudes als Kultur- und Initiativzentrum.
- Umnutzung der Bahnhofshalle als öffentlicher Raum und „Marktplatz“
- Umbau des Ostflügels zu einer Rad- und Mobilitätsstation
- Integration der Stadtbibliothek

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Der Erhalt und die soziale Wiedereingliederung des Bahnhofsgebäudes soll das Gebäude als Teil der Stadtmitte reaktivieren.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Durch Öffnung und Vernetzung bzw. Bündelung von kulturellen Angeboten wie auch Angeboten der Bildung und Begegnung soll ein "Dritter Ort" neben Wohnung und Arbeitsplatz entstehen. Ankerpunkt für kulturelle Vielfalt, kultureller Beitrag zur Verbesserung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, zur Schaffung von gleichwertigen Lebensverhältnissen und zur Stärkung von Identität.



Foto: startklar

Das Projekt befindet sich in der Qualifizierungsphase. Die Erstberatung im Beirat „Initiative ergreifen“ erfolgte im November 2019.

50. SchulenBauenPartnerschaften - Maas-Rhein Region

Stadtoasen e.V.

Projektbausteine

- Umgestaltung von Schulhöfen in der Euregio Maas-Rhein
- Schulen als Impulsgeber für grenzüberschreitendes bürgerschaftliches Engagements im Dreiländereck Deutschland-Belgien-Niederlande
- Initiierung und Verstetigung eines aktiven und sichtbaren Austausches von Schulen, Eltern und Wirtschaft

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Entstehung von sogenannte "Oasen" innerhalb der Schullandschaft

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Schulpartnerschaften zwischen den Schulen der Euregio Maas-Rhein wurden durch die gemeinsame praktische Arbeit (u.a. Schulhofumgestaltungen) ebenso gestärkt wie durch Sonderprojekte und verschiedene Projektevents.



Förderempfehlung Beirat: 2003

Bewilligung: 2005

bauliche Realisierung: 2005-2009

Betrieb seit: 2010

Weitere Informationen:

<http://www.schulenbauenpartnerschaften.eu/>

51. Markes Haus, Meschede-Eversberg

Bergstadt Eversberg gGmbH

Förderempfehlung Beirat: 2010

Projektbausteine

Bewilligung: 2011

- Kultur- und Bürgerzentrum mit Dokumentation der Bau- und Ortsgeschichte, Künstlerwerkstatt, Kultur- und Ortsteilveranstaltungen, Vermietungen, Gastronomie
- Baustein im Historischen Ortskern Eversbergs
- Touristische Basisstation Arnsberger Wald
- Umnutzung und Ausbau eines Denkmals

bauliche Realisierung: 2012-2013

Betrieb seit: 2013

Weitere Informationen:
<https://eversberg.de/markes-haus>

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Erhalt eines Baudenkmals in der historischen Stadtstruktur

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Eversberg hat ein neues Alleinstellungsmerkmal bekommen, dass sich hervorragend mit seiner Lage am Arnsberger Wald, der Waldroute, dem Lörmecketurm und dem Ruhrtalradweg ergänzt.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Kleinkunst- und Kabarettveranstaltungen, Treffen verschiedener Interessengruppen aus der Region (Fotokreis, Bridge-Club, Handarbeitswerstatt, Taiko, u.v.m.), Ausstellungen, Kunsthandwerkermarkt, Theaterproben- und Aufführungen, Kulturelle Kooperationsprojekte.

52. Barfußpfad im Jungbornpark, Moers

Repelen Aktiv e.V.

Projektbausteine

- Die traditionellen Kureinrichtungen, die auf den Lehm pastor Felke zurückzuführen sind, für die Bürgerinnen und Bürger erlebbar zu machen
- Die Entstehung eines Barfußpfades solle die historischen Parkelemente und Identifikationspunkte miteinander verbinden

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Der Wiederaufbau der Kureinrichtung und die Entstehung des Barfußparks im Jungbornpark erschließt die Uferfläche zum Moersbach und zieht somit die Einwohner und Touristen wieder mehr an das Wasser.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Bemühungen um den Jungbornpark kamen anfänglich aus der Bürgerschaft in Repelen, entwickelten sich aber schnell zu einer strukturpolitischen Frage in der Stadtentwicklung. Der Park bzw. das Interesse, ihn wiederherzustellen, ging schnell in die Kommunalpolitik über und erhielt durch diese eine Dringlichkeit.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Führungen, Lehrveranstaltungen über die Geschichte des Kurorts, Konzerte und Kulturveranstaltungen.



Förderempfehlung Beirat: 2003

bauliche Realisierung: 2009-2010

Betrieb seit: 2011

Weitere Informationen:
https://barfusspfad-moers-repelen.de/?page_id=136

53. ATRIUM, Münster-Kinderhaus, Münster

Internationaler Kulturverein ATRIUM e.V.

Projektbausteine

- Das Vereins- und Nachbarschaftshaus für den Stadtteil Kinderhaus ist ein gemeinsamer Treffpunkt und verbindendes Glied der verschiedenen Kulturen.
- Ein Raum für internationale Kunst- und Kulturveranstaltungen von und für die Bewohner des Stadtteils
- Eine Internationale Gastronomie mit Mittags- und Abendtisch, die als gemeinsamer Arbeits- und Essensplatz Kulturen und Bewohner vernetzt

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Der Stadtteil wurde durch die Belebung und Verbindung der Bewohner attraktiver. Als „Nebeneffekt“ investierten die großen Wohnungsunternehmen in die Sanierung der Gebäude im Umfeld von ATRIUM.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Der eigenverantwortliche Betrieb von ATRIUM in der Hand eines breiten bürgerschaftlichen Bündnisses stärkt das Selbstbewusstsein der Menschen in diesem internationalen Stadtteil und bindet sehr unterschiedlich geprägte Gruppen langfristig in die Verantwortungsübernahme für den Stadtteil mit ein.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Workshops, Vorträge, Konzerte und internationale Kulturveranstaltungen. Diese werden im Schnitt von 15-60 Personen besucht.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: 40



Förderempfehlung Beirat: 2002

Bewilligung: 2004

bauliche Realisierung: 2003-2004

Betrieb seit: 2009

Weitere Informationen:

<https://atrium-kulturverein.de>

54. B-Side, Münster

B-Side e.V. als Projektträger und B-Side GmbH als
Betreibergesellschaft

Projektbausteine

- Quartierswohnzimmer
- Veranstaltungsräume für kulturelle und nachbarschaftliche Aktivitäten
- Räume und Gemeinschaftsbüros für Initiativen, Gruppen, Vereine, Künstler, Musiker und Kreative aus Münster (insbesondere Hansaviertel)
Social-Impact-Lab (Gründungsberatung für Sozialunternehmer)

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Mit der B-Side wird in Münster ein Quartierszentrum aufgebaut, in dem sich bürgerschaftliches und soziales Engagement mit neuen Formen des Arbeitens verbinden und gegenseitig verstärken. Für den Umgang mit der sich verändernden Stadtgesellschaft Münsters, den sich verändernden Ansprüchen insbesondere jüngerer Generationen an ihre Stadt und der Zukunft der umliegenden Quartiere leistet die B-Side einen wichtigen Beitrag.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die B-Side ist aus einem mehrjährigen Botto-up-Prozess hervorgegangen. Zunächst war sie reiner (Sub-)Kulturakteur. Zunehmend ist sie auch Plattform für bürgerschaftliches Engagement, Treiber von Stadtentwicklungsdiskursen mit der Bürgerschaft (u.a. Hansaforum) und Bündler gemeinwohlorientierten Wirtschaftens in Münster.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: B-Side-Festival, Hansaforum, zukünftig eigene Kultur- und Stadtteilveranstaltungen und solche Dritter.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: 20 - 30

Professionelle Kräfte: perspektivisch 8 zzgl. Aushilfen, BFD und FSJ



Förderempfehlung Beirat: 2018

Bewilligung: vrsl. 2020

bauliche Realisierung: ab 2020

Betrieb vrsl. ab 2022

Weitere Informationen:
<https://b-side.ms>

55. RiWeTho, Oberhausen

RIWETHO e.G./e.V.

Projektbausteine

- Sicherung einer historischen Arbeitersiedlung in Form einer Genossenschaft
- einfache Modernisierung des Wohnraums, bauliche Selbsthilfe
- Verbesserung des Wohnumfelds
- Bau und Betrieb eines Gemeinschaftshauses

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Erhalt des kulturellen Erbes einer Arbeitersiedlung und Wiederbelebung eines Wohnorts

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Genossenschaft konnte über die Förderung die Wohnsituation sichern und legalisieren. Nun kann die Siedlung weiterbestehen, ohne um ihre Existenz zu fürchten, und konnte dazu noch die Wohnqualitäten verbessern.

Im Gemeinschaftshaus werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Bewohnertreffs, Volkküche, Kinoabende, Mietercafe und Yogaabende.



Förderempfehlung Beirat: 1998

bauliche Realisierung: 2000-2005

Betrieb seit: 2006

Weitere Informationen:
<http://www.riwetho.de/>

56. Kultur im Turm (K.i.T. e.V.), Oberhausen

Kultur im Turm (K.i.T.) e.V.

Projektbausteine

- Labor für junge Medienkunst: Produktions- und Begegnungsort für experimentell und interdisziplinär arbeitende Künstler, Kulturschaffende und Kreativwirtschaftler
- Öffnung der Wassertank-Etage (denkmalgeschützt) für (Medien-)Künstler und interessierte Bürger
- Vermietung an Dauernutzer (McMocap) und Partner (z.B. Theaterarbeit Duisburg), kulturell-künstlerischer Netzknoten

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Mit der Realisierung, des Projekts K.i.T. e.V. im Wasserturm, wurde der denkmalgeschützte Bahnhof in seiner sichtbaren Landmarkenfunktion unterstützt. Zusätzlich wurde er zum kulturell-künstlerischen und kreativwirtschaftlichen Netzknoten der Stadt Oberhausen.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Ausstellungen, Projekte, Symposien, Workshops, Foren, Vorträge.



Förderempfehlung Beirat: 2009

Bewilligung: 2009

bauliche Realisierung: 2009-2012

Betrieb seit: 2013

Weitere Informationen:

<https://kitev.de>

57. Unser Leohaus, Olfen

Bürgerstiftung Unser Leohaus

Projektbausteine

- Umnutzung eines ehemaligen Gemeindehauses der katholischen Kirche als Ortsgesellschafts- und Zukunftsinfrastruktur
- Sozialer und kultureller Begegnungs- und Veranstaltungsort mit einem Veranstaltungssaal und Gastronomie
- Leohaus-Büro, Backoffice für Vereine
Freiwilligenzentrum, Mobilitätszentrale/Bürgerbus

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Erhalt eines des Kirchengebäudes und Wiedereingliederung in das sozial-kulturelle Stadtgeschehen

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Zentrales Ziel im Rahmen der Projektentwicklung war, aus dem Leohaus eine zukunftsfähige Infrastruktur für die Olfener Stadtgesellschaft, seine Vereine und Bürger zu machen. Ein zentraler Ausgangspunkt ist dabei die Entwicklung von generationsübergreifenden Angeboten gewesen.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Vereinstreffs, Workshops, Flohmärkte, Konzerte, Tanzabende und anderer Kulturveranstaltungen.



Förderempfehlung Beirat: 2013

Bewilligung: 2013

bauliche Realisierung: 2013-2016

Betrieb seit: 2016

Weitere Informationen:
<https://www.unser-leohaus.de/Willkommen>

58. ins blaue Honsberg, Remscheid

Kulturwerkstatt ins blaue e.V.

Projektbausteine

- Umnutzung von acht Häusern einer Arbeitersiedlung
- Gemeinschaftsinfrastruktur mit Café, Ausstellungen, Kultur- und Stadtteilveranstaltungen
- Kreative, Wohnen + Arbeiten
- Impulsprojekt in einem Stadterneuerungsgebiet

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Mit dem Projekt ist eine längerfristige Umnutzung und Wiederbesiedelung leerstehender Wohnungsbestände einer Arbeitersiedlung aus den 1920/30er Jahren verbunden. Die Initiative ins blaue hat mit einer Zwischennutzung begonnen. Aktuell befindet sich ins blaue (2019/20) in einem Testbetrieb und entwickelt gemeinsam mit weiteren Stadtteilakteuren ein Quartierskonzept für das südliche Honsberg. Ins blaue hat aktuell 8 Häuser mit ca. 2.500 qm Nutzfläche in der Nutzungs- und gebäudewirtschaftlichen Verantwortung.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Künstlerinitiative ins blaue war zunächst ein experimenteller, produktiver Import im Stadtteil und hat sich aber schnell als verlässlicher Partner etabliert. Mit ihren Kunst- und Bildungsaktivitäten erreichen sie zunehmend die verbliebene Honsberger Bewohnerschaft. Der Verein kooperiert mit vielen anderen Stadtteilakteuren, der Stadt und dem Wohnungsunternehmen. Im laufenden Testbetrieb organisiert ins blaue den Zuzug von Künstlern und Kreativen, Ausstellungen, einen Cafébetrieb, Bildungswerkstätten, Kultur- und Quartiersveranstaltungen.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: ca. 20 Personen, ein 5-köpfiger Vorstand bildet das Verantwortungsteam



Das Projekt befindet sich in der Qualifizierungsphase. Eine Erstberatung im Beirat „Initiative ergreifen“ wird für 2020 angestrebt.

Weitere Informationen: www.ins-blaue.net

59. Bergischer Ring, Remscheid-Solingen-Wuppertal

BergischerRing e.V.

Projektbausteine

- Die Vereine des Bergischen Rings bilden eine Kombination von beweglichen und stationären Zeugnissen der Verkehrs- und Industriegeschichte.
- Der bergische Ring vernetzt die regionalen Angebote des Freizeitbereichs, der Naherholung, der Touristik und der Gastronomie sowie der Industriegeschichte, Kultur und der Museumslandschaft auf attraktive und einmalige Weise.
- Erhalt und Denkmalpflege historischer Verkehrsdenkmale

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Der Zusammenschluss der Mobilitätsdenkmale machen diese für Bewohner und Tourismus erlebbar. Darüber hinaus wird die Region besser vernetzt und macht zugänglicher für alle Generationen gemacht.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Touren und Führungen durch Museen, Denkmale und Natur.



Förderempfehlung Beirat: 2001

Bewilligung: 2002

Weitere Informationen:
<http://www.bergischer-ring.de>

60. Kulturschmiede, Fröndenberg an der Ruhr

Förderverein Kulturzentrum Fröndenberg e.V.

Projektbausteine

- Ergänzung eines industriekulturellen Standorts und eines bestehenden kleinen Industriemuseums durch einen Anbau
- Veranstaltungsort, Kultur-, Vereins- und Bürgerzentrum
- Stabilisierung der Nutzung des Kettenmuseums

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Die Renovierung und der Anbau waren wichtige Bausteine zur Stadtentwicklung Fröndenbergs an der Ruhr, um das Areal rund um das Kettenschmiedemuseum weiter zu stabilisieren und zu unterstützen.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Der Weiterbau im Areal entstand aus dem Wunsch heraus, das Museum weiter auszubauen, um den Besucherandrang zu bewältigen. Der Weiterbau verbindet nun das historische Programm mit Kultur. Das Museum begeistert durch ein breites Angebot.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Kinderkulturveranstaltungen, Kabarett- und Comedyabende, Kleinkunst und Konzerte.



Förderempfehlung Beirat: 2004

Bewilligung: 2005

bauliche Realisierung: 2006-2007

Betrieb seit: 2008

Weitere Informationen:

<https://freu-dich-auf-froendenberg.de/kulturschmiede/>

61. Rohrmeisterei, Schwerte

Bürgerstiftung Rohrmeisterei Schwerte

Projektbausteine

- Umnutzung der denkmalgeschützten Pumpstation (später „Rohrmeisterei“) als Bürger- und Kulturzentrum
- Projektentwicklung von einer Initiative zweier Kulturvereine zu einer breit in der Stadtgesellschaft verankerten Bürgerstiftung mit sozialunternehmerischem Ansatz
- Mietfreie Vergabe von Räumen für gemeinnützig-kulturelle Nutzer, eigene Kulturprojekte der Bürgerstiftung, erfolgreicher Restaurant- und Bankettbetrieb, subventionsfreier Betrieb
- Landschaftspark Rohrmeisterei-Plateau als zweites Teil-Projekt

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Die Schaffung eines kulturell-gesellschaftlichen Mittelpunkts für Schwerte gab gleichzeitig den Anstoß für eine bürgerschaftlich geprägte Stadtentwicklung. Mit der Rohrmeisterei als „Trittstein“ zwischen Marktplatz und Ruhrwiesen wurde die Lage der Stadt am Fluss ins öffentliche Bewusstsein gerückt.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Umnutzung und Belebung der „Ruine Rohrmeisterei“ ermöglicht mehrere hundert öffentliche Belegungen jährlich – kulturelle und politische Veranstaltungen. In verschiedenen Nebengebäuden, z.B. der ehemaligen Turnhalle, werden Theater-, Literatur- und Musikproduktionen geprobt und entwickelt. Mit dem Modellprojekt „Gast-freundlich – Flüchtlingsintegration durch Ausbildung im Gastgewerbe“ übernahm die Bürgerstiftung eine regionale Vorreiterrolle.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Kabarett, Theater, Ausstellungen, Festivals, aber auch stadtgesellschaftliche Formate wie Talkabende, politische Veranstaltungen. Diese werden im Schnitt von jährlich ca. 110.000 Personen besucht.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: ca. 100

Professionelle Kräfte: ca. 60



Foto: Bürgerstiftung Rohrmeisterei

Förderempfehlung Beirat: 2002

Bewilligung: 2002

bauliche Realisierung: 2002-2003

Betrieb seit: 2003

Weitere Informationen:

www.rohrmeisterei-schwerte.de/startseite.html

62. Rund um St. Viktor, Schwerte

Bürgerstiftung St. Viktor

Projektbausteine

- Umnutzung der beiden stadtbildprägenden und denkmalgeschützten Gebäude „Altes Rathaus“ und „Alte Marktschänke“ am Marktplatz Schwerte
- Die Schwerter Mitte bietet Raum für öffentliche Begegnung und kleine Veranstaltungen, für bürgerschaftliches Engagement, Vereine, für einen außerschulischen Lernort und ein Café-Bistro.
- In der Bürgerstiftung St. Viktor verbinden sich ev. Kirchengemeinde, städtischer Kulturbetrieb, Rohrmeisterei, Museumsförderverein und viele Aktive aus der Bürgerschaft. Die Bürgerstiftung ist Bauherrin und wird Betreiberin der Schwerter Mitte.

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Die Errichtung des Projekts Schwerter Mitte ist zentraler Punkt des Integrierten Handlungskonzepts Innenstadt Schwerte, das von der Bürgerstiftung Rohrmeisterei angestoßen wurde. Die unter architektonischen und denkmalpflegerischen Gesichtspunkten hochanspruchsvolle Neunutzung der beiden historischen Gebäude gibt der Stadt eine identitätsstiftende, gleichzeitig moderne Mitte.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Schwerter Mitte ist Motor für bürgerschaftliches Engagement mit vielen neuen Formaten. Mit der Bereitstellung eher kleiner Gruppen-, Tagungs- und Workshopräume ergänzt sie das Saalangebot der „Schwester-Bürgerstiftung“ Rohrmeisterei.

Im Projekt wurden während der Bauphase 2018 56 Veranstaltungen mit 2000 BesucherInnen und 136 Ehrenamtseinsätzen umgesetzt.



Foto: startklar

Förderempfehlung Beirat: 2016

Bewilligung: 2017

bauliche Realisierung: ab
2020/2021

63. TonART Musikkapelle, Südlohn

TonART e.V.

Projektbausteine

- Weiterentwicklung und Ergänzung eines kleinen Probenhauses zu einem Kultur- und Bürgerzentrum
- Zusammenschluss vielen musikschaftender Vereine aus Südlohn

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Das Projekt ist Anlass für ein Integriertes Handlungskonzept zur Stadtentwicklung in Südlohn/Oeding.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Südlohn und Oeding haben eine lange Tradition von Musikvereinen. Sie stellen neben den klassischen Vereinen (Freiwillige Feuerwehr, Sportvereine) den zentralen „Kitt“ in der Ortsgesellschaft dar. Anlass für das Projekt war, dass für einen der Musikvereine das in Selbsthilfe entstandene Probenhaus zu klein geworden war und die Vereinstraditionen selbstbewusst zu einem Alleinstellungsmerkmal und zu einem bürgerschaftlichen Treffpunkt in der Gemeinde weiterentwickelt werden sollen. Nach Realisierung des Projekts soll der Musikproben-Betrieb, der sich ausdrücklich auf die jüngeren Generationen bezieht, ausgebaut werden. Der Ort soll durch größere Aufführungen zu einem Kulturveranstaltungsort (nicht nur für Musik) werden. Integriert werden soll eine Jugendeinrichtung und Räume für Vereine, Gruppen und Initiativen.



Das Projekt befindet sich in der Qualifizierung. Eine Erstberatung im Beirat „Initiative ergreifen“ wird frühestens 2020 erfolgen.

64. Circus Travados, Unna

Bemposta e.V.

Projektbausteine

- Circus in verschiedenen Angeboten an Kinder und Jugendliche vermitteln
- Besonderer Akzent in der gestalteten Soziokultur der Stadt Unna
- Wiederbelebung und Einbindung in das Kulturleben des Kurparks

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Mit dem Circus Travados werden auf längere Sicht ein wichtiger Baustein in der (sozio-)kulturellen Infrastruktur der Stadt abgesichert und in der Stadtentwicklung originäre Stärken genutzt. Die besondere Qualität des Circus Travados ist ein „Alleinstellungsmerkmal“ in der Konkurrenz zu anderen Kommunen.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Das Projekt ist Identitätsbildend für die Stadt Unna und geht mit einem spielerischen Ansatz an die Bildungsaufgabe heran.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Circusschule (ganzjährig), Weihnachtscircus, Varieté, Circusvorstellungen. Diese werden im Schnitt von 200-450 Personen besucht.

Engagement- und Personalsystem

Professionelle Kräfte: 9 Festangestellte



Förderempfehlung Beirat: 1999

Bewilligung: 2000

bauliche Realisierung: 1999-2002

Betrieb seit: 2003

Weitere Informationen:
<https://travados.net>

65. Alte Molkerei, Velen

Bürgerstiftung Vera

Förderempfehlung Beirat: 2006

Projektbausteine

Bewilligung: 2007

- Erhalt des Gebäudes der Alten Molkerei
- Entstehung eines Vereinshauses und eines Veranstaltungsorts
- Musikförderung

bauliche Realisierung: 2008-2010

Betrieb seit: 2011

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Mit dem Projekt „Alte Molkerei Ramsdorf“ wurde ein Gemeinschaftsprojekt angestoßen, das eine wichtige infrastrukturelle Lücke im Ortsteil Ramsdorf schließt.

Weitere Informationen:

<http://www.vera-buergerstiftung.de/>

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Alte Molkerei ist der zentrale gemeinsame Ort der Rahmsdorfer Vereine („Vereinshaus“).

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Regelbetrieb der Musikschule und diverse Kulturveranstaltungen.

66. Königsburg, Viersen-Süchteln

Königsburg 2.0 e.V.

Projektbausteine

- Umnutzung eines leerstehenden denkmalgeschützten Gebäudes zu einem Ort für kulturelle Veranstaltungen
- Plattform für Künstler und Kreative
- Räume für Begegnung im Stadtteil
- Impuls für Süchtelner Altstadt

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Verstetigung und Weiterentwicklung der Königsburg als wichtiger kultureller Begegnungs- und Veranstaltungsort für Viersen-Süchteln und Umgebung, Wiederbelebung eines bürgerschaftlichen, kulturellen und ortsteilbezogenen „Identitätsortes“ für Viersen-Süchteln, Erhalt eines Baudenkmals

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Impuls der Initiatoren war Partizipation in großer Bandbreite. Der Verein hat sich und den Ort so organisiert, dass es einen sehr niedrigschwelligen Zugang zum Programm und dessen Ausgestaltung gibt. Auf diesem Weg wird die inhaltlich/programmatische Ausrichtung durch eine Vielzahl Süchtelner Bürger in eigenen Formaten umgesetzt.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Programmkino, Konzerte, Partys, Lesungen, Theater, Tanz, Vorträge, Open Stage, Mitsingabende, Workshops, Vermietungen, Offenes Vorderhaus, Marktcafé u.v.a.m. Diese Veranstaltungen und weitere Aktivitäten ziehen pro Jahr mehrere Tausend Besucher in die Süchtelner Königsburg.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: 40
Professionelle Kräfte: vorr. 2 Teilzeitangestellte und ein 450€ Job, dazu veranstaltungsabhängige Aushilfen



Förderempfehlung Beirat: 2018

Bewilligung: 2018

bauliche Realisierung vorr. Herbst 2020 - Sommer 2022

Betrieb vorr. ab 2023

Weitere Informationen:
<http://koenigsburg.org>

67. Kultur- und Eventzentrum BahnhofWerl, Werl

Kultur für Werl e.V.

Projektbausteine

- Ort für Kultur- und Bildungsveranstaltungen, Mittelpunkt für die Werler Bevölkerung
- Erhalt des historischen Bahnhofsgebäudes am Rand des alten Stadtkerns
- Raum für die Eisenbahnfreunde Werl e.V. und das Kolpingwerk mit Arbeitsmarktförderung (EU-Xenos)

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Umnutzung und Umgestaltung des alten Bahnhofsgebäude als Zentrum für Werls Bewohner.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Anfänge waren eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Verein und der Gemeinde, doch funktionieren das Gebäude und der Verein selbständig und unabhängig von der Gemeinde. Der Betrieb wird allein von dem Verein, Kultur für Werl e.V. geführt.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Konzerte, Jugendtheater, Kleinkunst, Kabarett, Lesungen, Discos, Parties. Diese werden im Schnitt von 60-150 Personen besucht.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: 12

Professionelle Kräfte: einem veranstaltungsabhängigen Team aus Minijobbern



Förderempfehlung Beirat: 2005

Bewilligung: 2005

bauliche Realisierung: 2004-2005

Betrieb seit Ende 2005

Weitere Informationen:
<https://www.bahnhof-werl.de/startseite/>

68. Bürger- und Kulturzentrum kabelmetal, Windeck-Schladern

öffentlich-privates Trägerschaftssystem: gemeinnützige "Kultur gGmbH", die von drei Partnern getragen wird: Wasserfall GmbH, Gemeinde Windeck, Kulturinitiative Windeck

Projektbausteine

- Bürger- und Kulturzentrum in der ungewöhnlichen Hallenstruktur der ehemaligen kabelmetal-Fabrik
- Erhalt eines industriekulturellen Erbes durch die Umnutzung sowie Vermittlung industriekultureller, kulturlandschaftlicher und naturräumlicher Themen (u.a. Aufbau eines außerschulischen Lern- und Weiterbildungsortes)
- Entwicklung einer Informationsstation zur touristischen und naturkundlichen Erschließung des Siegtals

Mehrwert für die Stadtentwicklung

kabelmetal ist ein identitätsstiftender Ort für die Windecker und stellt eine gemeindeübergreifende Verbindung durch die Schaffung des gemeinsamen Veranstaltungsortes her. Das Projekt kabelmetal vermittelt industriekulturelle, kulturlandschaftliche und naturräumliche Themen.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Projektinitiatoren haben in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und einem Kulturverein einen besonderen Begegnungsort für die Gemeinde Windeck entwickelt und aktivieren immer mehr Menschen, daran teilzuhaben und das Projekt weiterzuentwickeln (Gemeinsinn für Windeck).

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Vorträge, Konzerte, Theater, Kabarett, Workshops, Familienfeiern. Diese werden im Schnitt von 100-400 Personen besucht.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: 10-12

Professionelle Kräfte: 2 Vollzeitkräfte und 3 Teilzeitkräfte und ein veranstaltungsabhängiges Team von 15-20 Aushilfen



Förderempfehlung Beirat: 2009

Bewilligung: 2010

bauliche Realisierung: 2012-2013

Betrieb seit: 2013

Weitere Informationen:

<https://www.kabelmetal.de>

69. Alte Drahtzieherei, Wipperfürth

Bürgerstiftung „Wir Wipperfürther“

Projektbausteine

- Die Drahtzieherei unter der Woche als örtlicher Bürgertreff mit Vereinsaktivitäten, Trödelmarkt, Bürgeraktionen, Seniorentreffen etc.
- Am Wochenende als örtlicher und „regionaler“ Kulturort mit qualitativen Kultur- und Musikveranstaltungen, mit Großveranstaltungen (Silvester, Karneval etc.) und mit Service-Gastromomie.

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Ein Bürger- und Kulturzentrum an diesem reizvollen, ehemals gewerblichen Standort rückt die Innenstadt wieder näher an die Wupper heran und ist heute ein „kultureller Treffpunkt an der Wupper“ und Bindeglied zwischen den Bewohnern, der Stadt und ihrer Umgebung.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Stadt und die Stiftung haben die Einbeziehung aller 23.000 Einwohner zur Grundlage ihrer Motivation und ihres Handelns gemacht, um auf diesem Weg ein „Bürger-/ Veranstaltungs- und Kulturzentrum“ mit eigenem Profil aufzubauen, welches durch sein ambitioniertes Angebot an Veranstaltungen für alle Wipperfürther und drüber hinaus attraktiv geworden ist.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Lesungen, Vorträge, Kinovorstellungen, Konzerte und Messen.



Foto: Manfred Vollmer

Förderempfehlung Beirat: 2003

Bewilligung: 2004

bauliche Realisierung: 2004-2007

Betrieb seit: 2008

Weitere Informationen:

<https://www.altedrahtzieherei.de>

/

70. Utopiastadt im Mirker Bahnhof, Wuppertal

Utopiastadt e.V.

Projektbausteine

- Umnutzung des denkmalgeschützten ehemaligen Mirker Bahnhofs in der Elberfelder Nordstadt
- Kreativwirtschaftsinitiative coworking
- Initiativen-Plattform Mirker Quartier/Elberfelder Nordstadt
- Kultur- und Veranstaltungsort

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Mit Utopiastadt im Bahnhof Mirke wird ein bedeutendes Denkmal der Wuppertaler Stadtgeschichte erhalten, dauerhaft gesichert und öffentlich genutzt. Durch das Projekt entsteht für Stadt- und Quartiersentwicklung ein lebendiger öffentlicher Ort in der Elberfelder Nordstadt und am Nordende des Mirker Quartiers.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Der Impuls wirkt schon jetzt stabilisierend und verbindend auf die Bewohner des Mirker Quartiers. Studenten und Bewohner des Quartiers sind vereint in einem Kulturleben als Initiator und Teilnehmer.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Kulturveranstaltungen, Lesungen, Kabarett usw. Diese werden im Schnitt von 50 - 500 Personen besucht.



Förderempfehlung Beirat: 2015

Bewilligung: 2015

laufender Testbetrieb seit: 2015

bauliche Realisierung: ab 2020

Weitere Informationen:

<https://www.clownfisch.eu/utopiastadt/>

71. Gemeinschaftshaus Siedlung Lüntenbeck, Wuppertal-Vohwinkel

Siedlergemeinschaft Lüntenbeck

Projektbausteine

- Umbau einer ehemaligen Bahnhofsgaststätte des Haltepunktes der Bahn zu einem Gemeinschaftshaus und Anbau eines Gebäudes
- Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren aus der Siedlung
- Treffpunkt für Vereine und Gruppen

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Durch den Aus- und Umbau des ehemaligen Kleinbahnhofs Lüntenbeck wird dieses Gebäude städtebaulich in das Stadtgeschehen mit einbezogen.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Der Verein führt die über Jahrzehnte gewachsenen bürgerschaftlichen Aktivitäten einer früheren Siedlergemeinschaft weiter und hat ein Zentrum mit Angeboten für Jung und Alt geschaffen, die von Hausaufgabenbetreuung über Workshops und Kurse bis hin zu Spielnachmittagen reichen.

Förderempfehlung Beirat: 2003

Bewilligung: 2006

Weitere Informationen:

<https://www.verband-wohneigentum.de/sg-luentsenbeck/on2776>

**WEITERE
PROJEKTE IN DER
BEARBEITUNG**

72. Jägerhof, Bergneustadt

Projektbausteine

- Erhalt eines denkmalgeschützten Gasthauses
- Umnutzung zu einer kulturellen und kommunikativen Mitte für Bergneustadt
- Die tradierte Gastsätte soll ein neue Ankerpunkt für Kunst, Kultur und Kommunikation zu schaffen.

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Das Gebäude bleibt als ortsbildprägende Architektur bestehen und für alle Generationen zugänglich und wird durch neue attraktive soziale und kulturelle Angebote ergänzt.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Der Impuls entstand durch die drohende Schließung der Gaststätte. Bürgermeister und Bewohner versuchen über eine neu Entwicklung und Umnutzung dass Gebäude und seinen sozialen und kulturellen zu bewahren.



Foto: startklar

Voraussetzungen für eine Beratung durch „Initiative ergreifen“ werden aktuell geprüft.

73. Alte Mühle Wiehl, Bielstein

Projektbausteine

- „Gute Stube“ als Treffpunkt für die Bevölkerung und Ortsmittelpunkt
- Raum für Veranstaltungen (Vereine und Nachbarschaft)
- Bildung (außerschulisches Lernen, Umwelt und Natur, Heimat)
- Generationenübergreifende „Dorfmitte“ für Jung und Alt

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Das Projekt strebt an, eine räumliche „Spange“ und inhaltliche Verbindungen zwischen „Ober- und Unterdorf“ zu schaffen. Die Alte Mühle Wiehl soll der zentrale Dorfmittelpunkt und Treffpunkt in Wiehl-Bielstein werden. Darüber hinaus sollen die Nutzungsbausteine Bildung (außerschulischer Lernort), Kultur und Natur (Verknüpfung mit Naturtourismus) im Projekt umgesetzt werden.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Mit dem Projekt wird ein neuer Identifikationsort und Ortsmittelpunkt für die Bevölkerung geschaffen.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Eine Qualifizierungsanfrage soll zeitnah gestellt werden. Die Nutzungsbausteine und dahinterliegenden Formate werden vor diesem Hintergrund konkretisiert (Stand November 2019).

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: aktuell 5 bis 10 Aktive
Professionelle Kräfte: Keine

Eine offizielle Qualifizierungsanfrage an das MHKBG zur weiteren Projektentwicklung wird zeitnah angestrebt.

74. Kulturhaus, Bielefeld

Projektbausteine

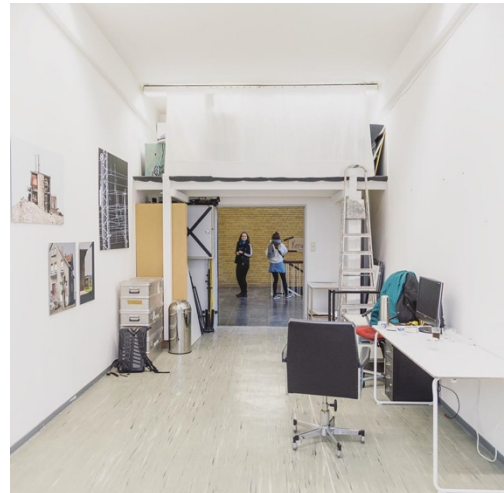
- Etablierung eines Kultur- und Kunsthauses in der ehemaligen FH Bielefeld
- Raum und niedrigschwelliger Zugang zum kreativen Ausleben und Ausprobieren nicht nur für gestandene Kunstschaffende, sondern auch für Alle.
- Atelierräume für Künstler und Kulturschaffende, mit geringem monetärem Aufwand.

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Das Kulturhaus soll für alle Teile der Stadtgesellschaft eine Teilhabe am künstlerisch-kulturellen Leben der Stadt ermöglichen und stärken.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Initiative war mehrere Jahre auf der Suche nach einem Raum für Kunst- und Kulturschaffende, um den es in Bielefeld sehr spärlich bestellt ist. Mit der alten Fachhochschule können sich ca. 100 Künstler über Ateliers und Freiräume freuen. Und darüber hinaus entstehen auch Angebote und Möglichkeiten für die Bielefelder Bewohner in den Räumlichkeiten.



75. LutherLAB, Bochum Langendreer

LutherLAB e.V.

Offizielle Qualifizierungsanfrage
beim MHKBG NRW

Projektbausteine

- Initiative zur Umnutzung der denkmalgeschützten leerstehenden Lutherkirche aus der Gründerzeit
- Gründung eines Vereins als Träger
- Zwischennutzung – Testbetrieb – Perspektivbetrieb – Kultur, Nachbarschaftswerkstätten, Kreativlabors, Stadtteilfeste, Kochwerkstätten
- Impulsprojekt im Rahmen der Quartiersentwicklung "Soziale Stadt Werne/Langendreer-Alter Bahnhof".

angestrebte Erstberatung im
Beirat „Initiative ergreifen“ in
2020

Weitere Informationen:
<https://www.lutherlab.de/>

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Die Umnutzung der aktuell leerstehenden Kirche soll Impulse im Rahmen der Quartiersentwicklung/"Sozialen Stadt Werne/Langendreer-Alter Bahnhof" geben und neue Zielgruppen an den Stadtteil binden.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Mit der Umnutzung kann nicht nur ein identitätsstiftender Ort wiederbelebt werden, sondern auch ein Kreativort für alle Generationen entstehen.

Im Projekt werden u.a. folgende Formate regelmäßig umgesetzt: Aktuell gibt es Einzelveranstaltungen, Kurse und AG's, die neben Bildungs- und Begegnungsmöglichkeiten die Entwicklung von Verein und Gebäude zum Ziel haben. Das Projekt „nimmt aktuell Fahrt auf“ und wird immer bekannter.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: In Testbetriebsphase (2019 bis 2021) 5-köpfiger Vereinsvorstand
Professionelle Kräfte: 2 halbe Stellen (Oktober 2019 bis Dezember 2020)

76. Viktoriaviertel, Bonn

Interessensgemeinschaft Bürger Bonn

Projektbausteine

- Revitalisierung und Erhalt des Viktoriaviertels
- Bildung eines Konsumfreien Raumes in der Bonner Innenstadt für durchmischte gemeinwohlorientierte Nutzungen
- Ausprobieren der Kulturnutzungen in der Alten VHS Bonn in einer Zwischennutzungslösung

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Das Viktoriaviertel ist elementarer Teil die stadtbaulichen Entwicklung der Innenstadt und wird durch ein hohes Maß an eigen Engagement belebt und erhalten. Das Viertel ist Teil der direkten Innenstadt und steht nun zu Teilen leer. Die Interessensgemeinschaft setzt sich für eine Nutzung ein, welche für alle Bonner Bewohner erschließbar sein soll und dort ein Ort für Kultur und bürgerschaftliches Engagement entstehen kann.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Wiederbelebung und Erhalt des Viertels sowie der Erhalt seines Bürgerschaftlichen Engagement sollen einen Raum für die Lücke der Bonner Kulturszene geben.



77. Pannier-Fabrik, Kleve

Theater im Fluss e.V.

Projektbausteine

- Der Verein möchte die alte Schuhfabrik Pannier zu einem Zentrum für soziokulturelle Jugendbildung gestalten.
- Die bestehende Nutzung des Theaters soll ausgebaut werden zu einem Veranstaltungs- und Kulturort, niedrigschwellig für alle Familien des Quartiers und der Stadt Kleve.
- Darüber hinaus soll die Schuhfabrik Pannier eine Plattform für Kulturschaffende in Kleve werden.

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Der Theater am Fluss e.V. ist ein 25 Jahre lang bestehender Verein und fester kultureller Anlaufpunkt der Stadt Kleve. Durch einen Ausbau könnte der Verein viele Kooperationen mit anderen Akteuren vertiefen und eine Professionalisierung des Theater Betriebes durchführen.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Impuls der Initiative ist es mehr Raum und Möglichkeiten für Jugendliche in Kleve anzubieten. Es gibt einen dringenden Bedarf an Ganztagesplätzen für Kinder und Jugendliche, der durch das Kultur- und Kunstangebot kompensiert werden könnte und ein klarer Mehrwert für die Kinder und Jugendlichen wäre.



Foto: startklar

Voraussetzungen werden
aktuell geprüft

78. Freischwimmer, Krefeld

freischwimmer e.V.

Projektbausteine

- Erhalt und Wiederentdeckung des alten Stadtbades in der Krefelder Innenstadt
- Zwischennutzung und Belebung des Stadtbades für Kulturveranstaltungen
- Entstehung eines Raumes für bürgerschaftliche Aktivitäten und Engagement in gemeinwohlorientierten Projekten

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Das alte Stadtbad soll ein produktiver Ort mitten im Herzen der Stadt sein, der sich mit den großen Zukunftsfragen beschäftigt und sie im öffentlichen Interesse beantworten will. Der Raum soll für die Bewohner der Stadt Krefeld offen sein und vorwiegend mit gemeinwohlorientierten Nutzungen gefüllt werden. Niedrigschwelligkeit und Identifikation mit dem Ort gehen dabei Hand in Hand.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Der freischwimmer e.V. will mit einem behutsamen Umgang das Gebäude reaktivieren und in die Stadtgesellschaft eingliedern, dass aus diesem wichtigen und zentralen Ort eine gemeinsame Stadtmitte der Krefelder Bewohner werden kann.



Soziale Stadt/Stadtumbau

Qualifizierungsanfrage 2020

79. kulturhof kalk, Köln

kulturhof kalk e.V.

Projektbausteine

- (Sozio-)kultureller und partizipativer Raum
- Öffentliche Begegnungsstätte mit Quartiershof
- Kultur- und Stadtteilveranstaltungen
- Räume für künstlerisch-kreatives Arbeiten

Mehrwert für die Stadtentwicklung

In Köln Kalk entsteht auf einem Teil-Areal der ehemaligen KHD-Werke, den sog. „Hallen Kalk“, ein neues Stadtquartier. Auf der Industriebrache haben seit mehreren Jahren verschiedene zivilgesellschaftliche Projekte Fuß gefasst, die sich in diese Entwicklung einbringen. Eine dieser Initiativen ist der kulturhof kalk e.V., dem für das Gemeinwesen des neuen Stadtquartiers eine Schlüsselfunktion als Pionierprojekt zukommt. Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Das Projekt kulturhof kalk entstand aus der Motivation zweier bereits aktiver Kulturvereine - dem Baustelle Kalk e.V. und dem Genau e.V. - die beide nach dem Verlust ihrer Projekträume auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten waren. Während des „Werkstattverfahrens Hallen Kalk“ schlossen sich die Vereine mit interessierten Bürger*innen, weiteren sozio-kulturellen Initiativen sowie lokalen Gewerbetreibenden aus dem Stadtteil zusammen, um den sog. „Quartiershof“ zu bespielen. Auf dieser Basis können sie mit dem kulturhof kalk das neue Stadtquartier und den Stadtteil insgesamt beleben.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: Kernteam von 5-7 Personen, Plenarstruktur im Hintergrund



Das Projekt befindet sich noch in einer frühen Phase. Eine offizielle Qualifizierungsanfrage an das MHKBG zur weiteren Projektentwicklung ist für 2020 geplant.

Weitere Informationen:
<https://www.facebook.com/Kulturhof-Kalk-303530727110189/>

80. Raum 13, Köln

raum13 gGmbH

Projektbausteine

- Umnutzung und Umbau des Deutzer Zentralwerk, eine alte Industriehalle des einstigen Weltkonzerns Klöckner-Humboldt-Deutz zu einem stetigen Kulturort
- Raum für experimentelle und politische Kunst sowie Schnittstelle von Theater, Tanz, Performance, Musik, Medien und Bildenden Künsten.



Mehrwert für die Stadtentwicklung

Das Projekt ist seit 2011 in dem Gebäude und bringt seitdem das Gebäude zum Leben über Kunst und Kulturprojekte. In den Veranstaltungen werden politische Diskurse gestartet und das Thema öffentliche Räume erforscht über verschiedene Medien.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Über die Kunst, die hier entsteht, ergeben sich Raum und Anregung für Diskurs. Das Projekt bringt wichtige Denkanstöße in die Gesellschaft mit ein und ist offener Raum für bürgerschaftliches Engagement.

81. Kunsthaus, Mühlheim

Kunsthaus Mühlheim e.V.

Projektbausteine

- Umnutzung und Sanierung eines alten Schulgebäudes zu einem Kunsthaus mit Atelier- und Seminarräumen.
- Nutzung des alten Schulhofs und Gebäude als offener Begegnungsort für den Stadtteil
- Räume für Vereine, Initiativen und Gruppen aus dem Stadtteil
- Räume für Künstler und Kreative

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Durch die Umnutzung der Schule wird ein Anlaufpunkt für Bürgerengagement und Initiativen geschaffen. Innerhalb der Stadtdynamik kann so das Gebäude in die Stadtgemeinde eingebunden werden.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Das Projekt möchte Stadt, Bewohner und Künstlern einen Raum bieten, in dem Freizeit, Erholung und Kultur möglich sind. Innerhalb der Stadt bietet die Durchführung von Workshops und Lehrveranstaltungen eine Möglichkeit des Austauschs der Künstler mit Mühlheimer Bürgern und der Kooperation mit anderen städtischen Bildungseinrichtungen wie z. B. Schulen, der VHS und dem Museum.



82. We love Warstein, Warstein

We love Warstein e.V.

Projektbausteine

- Ein multifunktionaler Raum zur Förderung von Kultur im ländlichen Raum.
- Auf knapp 100m² entstehen Bühnenbereich, Arbeitsplätze, Multimediawände und Schlafkapseln.



Mehrwert für die Stadtentwicklung

Die Initiative setzt sich ein für einen freien Ort ein in dem sich jugendliche sozial engagieren, kulturell und künstlerisch ausleben können. Der Verein hat einen Ort gefunden, in dem er diese Möglichkeiten ausbauen möchte und eine Angebotslücke schließen kann.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Auf dem Land werden niedrighschwellige Räume für Kultur und Engagement für Jugendliche kleiner und seltener. Der Verein von Jugendlichen für Jugendliche möchte einen Anlaufpunkt geben zu dem die Jugend kommen kann und ihre Ideen umsetzen kann.

Engagement- und Personalsystem

Regelmäßig ehrenamtlich Aktive: 100 Personen, 10-köpfiger Vorstand

83. Mirker Bad, Wuppertal

Pro Mirke e.V. (Förderverein) Pro Mirke e.V. (Betreiberverein)

Projektbausteine

- Erhalt des still gelegten Freibades und Aufbau eines Provisoriums in Form eines kleinen Beckens im Becken
- Bespielung der Flächen mit Kultur und Bildungsangeboten für Jung bis Alt.
- Das alte Becken soll saniert und wieder in Betrieb genommen werden.



Mehrwert für die Stadtentwicklung

Der Förderverein pro Mirke e.V. und Projekt Wasserlandschaft Mirke bringen sozialräumliche und lebensraum-gestaltende Zusammenhänge in das alte Freibad und beleben den öffentlichen Raum.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Das Projekt möchte den Raum weiter der Stadtgemeinschaft als Erholungs- und Bildungsort zur Verfügung stellen. Das Schwimmen lernen und der sportliche Ausgleich, der durch ein städtisches Bad ermöglicht wird, ist für die Initiatoren ein wichtiger Teil für eine Kinderbildung und für ein ausgewogenes Freizeitangebot. Der Raum wird so wieder den Bewohnern zur Verfügung gestellt.

84. Stadtkultur Bund, Wülfrath

Wülfrather Ideen Räume (WIR)

Projektbausteine

- Umnutzung einer leerstehenden VHS zu einem Bürgerhaus
- Haus für Vereine und Gruppen Initiativen
- Mögliche Wiederbelebung des VHS Betriebs

Mehrwert für die Stadtentwicklung

Die Reaktivierung eines bedeutenden Gebäudes in der Innenstadt von Wülfrath stellt den Bewohnern diesen Raum wieder zur Verfügung. Die Innenstadt wird durch die Belebung gestärkt und bekommt ein größeres Angebot für Bewohner.

Impulse für die Belebung der Stadtgesellschaft

Die Initiative möchte Kultur-, Bildung- und Freizeitangebote stärken und dadurch Lücken im bisherigen Angebot schließen. Der Raum soll ein niedrigschwelliger Treffpunkt für alle Bewohner Wülfraths sein und ein Möglichkeitsraum darstellen.



Auskunft und Ansprechpersonen zu „Initiative ergreifen“

**Ministerium für Heimat,
Kommunales, Bau und Gleichberechtigung**
des Landes Nordrhein-Westfalen (MHKBG)
Jürgenplatz 1
40219 Düsseldorf

Ansprechpersonen:
Kirsten Breuer-Renner
Referat 514
Telefon: 0211 8618 3488
kirsten.breuer-renner@mhkgb.nrw.de
www.mhkgb.nrw.de

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Initiative ergreifen ●●●●●
Bürger machen Stadt.

Management “Initiative ergreifen”

startklar a+b GmbH
Burgmauer 20
50667 Köln



Ansprechpersonen:
Kerstin Asher, Tobias Bäcker, Marcus Paul, Elias Schley
Telefon: 0221 2724 5372
kontakt@startklar-ab.de
www.startklar-ab.de
www.initiative-ergreifen.de

Texte, Bilder, Skizzen:
startklar a+b GmbH